

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **42 (1933)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 14
BASEL, 6. April 1933

Nº 14
BALE, 6 avril 1933

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabat.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Zweilundvierzigster Jahrgang Quarante-deuxième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Redaktion et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein vom 30. März 1933 in Zürich

Vorbericht

Die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung war hinsichtlich der geselligen Anlässe in den Rahmen des Schweizer Kongresses für Touristik und Verkehr eingepasst und bildete, soweit die Hotellerie in Betracht fällt, gewissermassen dessen Auftakt. Über Zweck und Ziel dieser grossen und wichtigen Veranstaltung sind unsere Leser durch wiederholte Hinweise und Artikel orientiert worden und es ist wohl den Aufrufen der Vereinsleitung S.H.V. sowie unseres Blattes zu verdanken, wenn die Kongressbeteiligung aus Kreisen der Hotellerie auch zahlenmässig so gut ausfiel. Es gereicht dies namentlich dem Zentralvorstand zu besonderer Genugtuung, galt es doch, angesichts der Zielsetzung des Kongresses — dem Schweizer Volke durch eine energische und wichtige Demonstration Aufklärung zu bringen über die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, speziell für die Erhaltung des schweizer. Volkswohlstandes sowie für unsere Zahlungsbilanz und für den Absatz der Erzeugnisse des heimischen Gewerbestandes, der Industrie und der Landwirtschaft — den guten und aufrechten Willen der Hotellerie zu werktätiger Mitarbeit an allen Veranstaltungen zu bekunden, deren Bestrebungen wie beim Kongress für Touristik und Verkehr auf die Belebung und Förderung des Reisebesuches in unserem Lande eingestellt sind. Dass in Beziehung damit auch die Wichtigkeit verschiedener Geschäfte der Delegiertenversammlung einen starken Anreiz zur Teilnahme an der Zürcher Tagung bildete, ist eine Selbstverständlichkeit. Kein Wunder daher, wenn die Versammlung den sehr seltenen Besuch von rund 200 Personen, Delegierte und freie Teilnehmer, aus allen Landesteilen aufzuweisen hatte.

Die geschäftlichen Verhandlungen

der Delegiertenversammlung waren auf 9¹/₂ Uhr im Kursaal angesetzt und dauerten, durch eine einstündige Mittagspause unterbrochen, bis nahezu 19 Uhr. In seiner Eröffnungsansprache hiess der Verhandlungsleiter, Herr Zentralpräsident Dr. Seiler, die Versammlungsteilnehmer bestens willkommen und entbot im Namen des Vereins speziellen Gruss namentlich dem Direktor der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Herrn Dr. Franz Seiler, sowie den Vertretern der Presse, deren Anwesenheit mit Rücksicht auf ihre Bedeutung als Organ der öffentlichen Meinung besondere Würdigung fand. Im weitern gedachte der Vorsitzende noch des Kongresses für Touristik und Verkehr, indem er dessen Wichtigkeit für die Hebung des Reiseverkehrs unterstrich und erneut zum Besuche der zahlreichen Vorträge des Kongresses aufforderte, denen grösstes Interesse zukomme namentlich für die Hotellerie und ihre Berufsangehörigen. Mit dem Hinweis auf die besondere Tragweite der beiden Traktanden betr. „Preisfragen“ und „Reorganisation des Propagandawesens“ verband Redner sodann den warmen Appell zu kollegialer Zusammenarbeit und Bereitschaft zu gegenseitigen Konzessionen. Dies zum Nutzen und Frommen des gesamten Hotelgewerbes.

Hierauf wurde zur Beratung der Verhandlungsgegenstände geschritten, wobei die statistischen Jahresgeschäfte rasche Erledigung fanden. Die Protokolle der Delegiertenversammlungen vom 27. Mai 1932 in Biel und vom 20. Oktober 1932 in Zürich wurden ohne Gegenbemerkungen genehmigt,

desgleichen der Geschäftsbericht des Vereins, bei dessen Behandlung den im Berichtsjahr gestorbenen Vereinsmitgliedern durch Erheben von den Sitzen die übliche Ehrung erwiesen wurde, nachdem der Vorsitzende dem allzuerst verstorbenen Vorstandsmitglied, Herrn Hermann Kracht, einen warmgefühlten Nachruf gewidmet. — Auch die Jahresrechnungen 1932 sowie die Budgets 1933 des Vereins und der Fachschule fanden diskussionslose Genehmigung.

Mehrstündiger gründlicher Beratung rief dagegen, wie zu erwarten stand, das folgende Hauptgeschäft: Revision des Minimalpreis-Regulativs, das berufen ist, für die nächste Zeit die Basis zu bilden für die Preisgestaltung unserer Hotellerie. Die Berücksichtigung zu diesem Verhandlungsgegenstand lag bei Herrn Boss, dem Präsidenten der Preisnormierungskommission, der in seinem gutvorbereiteten Referat einen allgemein orientierenden Überblick bot über die weitschichtige Materie sowie über die langen und gründlichen Vorarbeiten, deren Ergebnis der vorgelegte Entwurf zum neuen Regulativ darstellt. — In der anschliessenden sehr lebhaften Diskussion wurden seitens verschiedener Sektionen eine Grosszahl von Ergänzungs- bzw. Abänderungsanträgen gestellt, denen in mehrfachen Zwischenabstimmungen zumteil entsprochen wurde, während anderseits mehrere Wünsche und Begehren abgelehnt wurden. Nach gewaltiger Einzelberatung der verschiedenen Abschnitte wurde schliesslich dem Antrag des Zentralvorstandes auf Genehmigung der Vorlage unter Berücksichtigung der getroffenen Änderungen, bzw. Ergänzungen nahezu einhellig zugestimmt und beschlossen, das neue Minimalpreis-Regulativ auf 1. Dezember 1933, d. h. auf Beginn der nächsten Wintersaison in Kraft zu setzen.

Im Zusammenhang mit dem Minimalpreis-Regulativ wurde auch das neue Reglement betreffend die Preiskontrolle durchberaten und mit sofortiger Wirksamkeit, bzw. Inkraftsetzung genehmigt.

Das zweite Hauptgeschäft der Tagesordnung: Reorganisation des Propagandawesens und Statutenrevision betr. Beitragspflicht an die Propagandakasse führte ebenfalls zu eingehender Aussprache, nachdem Herr Haecky in seiner ausführlichen Berichterstattung den Werdegang der Revisionsfrage geschildert sowie die bezügl. Anträge des Zentralvorstandes vertreten. Den Reorganisationsbestrebungen liegt das von Herrn Ständerat Dr. Keller ausgearbeitete Projekt auf Erzielung grösserer Wirksamkeit und Einheitlichkeit in der schweizer. Verkehrswerbung zugrunde, das auf dem Gedanken der Belassung der beiden bisherigen Propagandastellen: Publizitätsdienst der S. B. B. und Schweizer Verkehrszentrale beruht, deren engeres Zusammenwirken durch einen neuen Arbeitsteilungs- und Kollaborationsvertrag gesichert werden soll. Dem S. H. V. werden dabei bedeutende Opfer durch Erhöhung seiner bisherigen Beiträge an die Verkehrszentrale zugemutet, unter Festlegung durch Verträge mit der Verkehrszentrale und den Bundesbahnen, an deren Abschluss der Verein verschiedene Vorbedingungen geknüpft hat, über die zurzeit noch keine restlose Einigung besteht. — Die Diskussion schloss mit der Ermächtigung des Zentralvorstandes zu den Weiterverhandlungen mit der Verkehrszentrale und der Generaldirektion S. B. B. und zum Vertragsabschluss

auf die Dauer von 9 Jahren. Dies unter der Voraussetzung, dass die früher aufgestellten Bedingungen des Vereins betreffend die finanziellen Leistungen der privaten Transportanstalten, Verkehrsvereine usw. sowie betreffend die gründliche Reorganisation der Verkehrszentrale gebührende Berücksichtigung finden.

In enger Verbindung mit der Reorganisation des Propagandawesens steht die Frage der Statutenrevision betr. Neuregelung der Beiträge an die Propagandakasse. Hier stimmte die Delegiertenversammlung den Anträgen des Zentralvorstandes zu und genehmigte hinsichtlich der Beitragsleistungen der Vereinsmitglieder den Vorschlag der Gruppe Passanten- und Kleinhotels auf Abstufung der Beitragspflicht unter Schaffung folgender drei Kategorien: a) Hotels I. und allerersten Ranges 2¹/₂ Rappen, b) Hotels II. Ranges 2 Rappen, c) Hotels III. Ranges und Pensionen 1¹/₂ Rappen pro Logiernacht.

Im Auftrage des Zentralvorstandes wurde hierauf in Sachen Krisensteuer-Initiative folgende Resolution vorgelegt, die nach Begründung durch Direktor Dr. Riesen einstimmig genehmigt wurde:

Die Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins erachtet die Krisensteuer für die sonst schon schwer besetzte Hotellerie als nicht tragbar. Sie erblickt in ihr überdies eine einseitige und unbillige Klassensteuer und empfiehlt der Mitgliedschaft im Falle einer eidgenössischen Abstimmung deren strikte Ablehnung.

Anschliessend sprach Dr. Imfeld von der Wirtschaftlichen Beratungsstelle des Zentralbureau über Wirtschaftsfragen der Hotellerie, indem er zugleich auf die Bedeutung des Gastgewerbes als Grosskonsument von Erzeugnissen der schweizer. Landwirtschaft hinwies und das Bestreben der Hotellerie aufzeigte, den Wünschen der Bauernsamen auf vermehrten Verbrauch einheimischer Produkte im Rahmen des Möglichen entgegenzukommen, wenn auch mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der Hotelkundschaft eine völlige Ausschaltung ausländischer Waren für die Hotellerie nicht in Frage kommen könne. Redner lehnte ferner die allfällig kommende eidgen. Getränkesteuer für die Hotellerie als untragbar ab und forderte sodann die Mit-

gliedschaft zu energischer Zusammenarbeit mit der Wirtschaftlichen Beratungsstelle auf, um ihr die erforderlichen Unterlagen zu wirksamer Tätigkeit im Interesse des ganzen Berufsstandes zu beschaffen.

Hierauf erstattete Direktor Dr. Riesen eingehenden Bericht über die bisherige Tätigkeit der paritätischen Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweizer. Gastgewerbe und deren zukünftige Existenzfähigkeit, die zufolge der Interesselosigkeit gerade des Hotelpersonals einigermaßen gefährdet erscheint. Referent bezeichnete es als Prestigefrage der Hotellerie, den Bestand der Kasse zu sichern und appellierte zu diesem Zweck an die Mitarbeit und Unterstützung der gesamten Mitgliedschaft.

Lebhaftem Interesse begegneten im Anschluss die Wahlen in den Zentralvorstand, die nur einen Wahlgang erforderten. Gewählt wurden als neue Mitglieder des Vorstandes die Herren L. Meisser, Hotel Silvretta & Kurhaus in Klosters, T. Halder, Sporthotel Hof Maran in Arosa, W. Fassbind, Hotel Continental-Beaugard in Lugano und F. Borter, Palace Hotel & National in Wengen, während die Herren E. Pflüger, Rheinfelden und K. Höhn, Glarus, für eine weitere dreijährige Amtsperiode bestätigt wurden.

Als Suppleanten der Kontrollstellen wurden neugewählt die Herren W. Niess, Mont Pélerin-Vevey (für Vereinsrechnung) und R. Mojonnet in Montreux (für die Fachschule).

Nach der üblichen Umfrage unter „Verschiedenes“ konnte Zentralpräsident Dr. Seiler die Versammlung um 18³/₄ Uhr schliessen, mit der erneuten Einladung zum Besuche der Vorträge des Kongresses für Touristik und Verkehr, dessen Veranstalter er den wärmsten Dank des S. H. V. für ihre grosszügige Initiative und ihr Werk aussprach.

* * *

Der Versammlung ging am 29. März nachmittags eine fünfstündige Sitzung des Zentralvorstandes im Hotel Eden au Lac voraus, die in der Hauptsache der erneuten Behandlung und Stellungnahme zu den Geschäften der Delegierten-Versammlung galt. Eine zweite Sitzung des Vorstandes folgte im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen der Delegierten im Kursaal. Umfassendere Berichterstattung über diese beiden Sitzungen und die Delegierten-Tagung erfolgt anhand von Protokollauszügen in den nächsten Nummern.

Schweizerischer Kongress für Touristik u. Verkehr

Der Empfang im Grand Hotel Dolder.

Der Auftakt am Abend des 30. März war gut. Gegen 800 Personen fanden sich nach 9 Uhr in den luxuriösen Sälen des Hotels ein. Es herrschte festliche, aber doch nicht konventionelle Stimmung. Hanns in der Gand sang Lieder zur Laute. Der unter der Leitung eines Abbés stehende Choral Fribogeois erfreute durch westschweizerische Lieder. Der „Ranz des vaches“ hatte seine alte Anziehungskraft. Appenzeller musizierten, tanzten und sangen. Alle diese Vorträ-

Inhalts-Übersicht

Delegierten-Versammlung S. H. V. (Vorbericht) — Schweiz. Kongress für Touristik und Verkehr (mit Auszügen aus Vorträgen) — Herr Klöti und die Hotellerie — Tessiner Regierung und Hotellerie — Offizielle Meldungen des Zentralbureau — Aus der Eidgenossenschaft — Vereinigung ehemaliger Fachschüler — Was die Mustermesse brachte — Marktmeldungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V. (Seite 11) — Verkehr — Kleine Nachrichten und Notizen.

Für die Presse fiel die Veranstaltung bereits am 29. März an durch die Sondervorführung des Filmes über die schweizerische Skischule, der auf die Zuschauer einen guten Eindruck machte.

ge wirkten als ganz neue Offenbarungen und gar mancher mag sich ernsthaft vorgenommen haben, in nächster Zeit dem schwarz-weissen Kanton oder dem Appenzeller-Ländchen einen Besuch abzustatten. Ein Kabinettstück war der Sketch von Max Werner Lenz „Auskunftbüro S. B. B.“, gespielt durch Mitglieder der Freien Bühne Zürich. Die verschiedenen Beamten- und Reisendentypen wurden in vier Sprachen mit gar köstlichem Humor karikiert. Wir hätten nur dem Stück gerne einen freundeigenössischen Ausklang gewünscht.

Reden wurden nur zwei gehalten. Direktor Junod begrüßte die Gäste in französischer und Stadtpräsident Dr. Klöti in deutscher Sprache. Letzterer betonte die Verbundenheit zwischen Verkehr und Volkswohl, verwarf die nationale Abschliessung, sprach aber für die Belebung des Inlands-Touristenverkehrs durch das Mittel des Kongresses. In diesem Zusammenhang leistete sich Herr Klöti auch eine Entgleisung gegenüber der Hotellerie, auf die wir in einem besonderen Artikel der heutigen Ausgabe noch zurückkommen.

Die Verhandlungen des ersten Tages.

Wegen Erkrankung von Herrn F. Ehrensparger, dem Präsidenten des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, eröffnete unser Zentralpräsident Dr. H. Seiler die Tagung. Er muss sie pünktlich eröffnet haben, denn als der Berichterstatter im Vertrauen auf das akademische Viertel und etwas verschlafen von bis morgens 2 Uhr dauernden Dolderanlass, um 8,55 eintraf, war bereits das erste Referat im Gang. Generaldirektor Schrafl und Direktor G. Bener, Chur, hatten sich in die Aufgabe geteilt. Letzterer sprach speziell über die **Schmalspurbahnen** im Kanton Graubünden, ersterer über die **schweizerischen Bahnen und Dampfschiffe**. Wir bringen Auszüge aus diesen Referaten an anderer Stelle der vorliegenden Nummer, d. h. im Anschluss an diesen Bericht (Spalten 3 und 4).

Herr Dr. Gubler referierte nachher über **Autotourismus in Gegenwart und Zukunft**. Er schilderte, wie die seit Einsetzen des Bahnverkehrs der Verödung anheimgefallenen Alpenstrassen durch das Automobil neubelebt wurden. Für das Ausland ist und bleibt die Schweiz das Alpenland. Und für den ausländischen Automobilisten sind es unsere Alpenstrassen, welche ihn locken. 1913 kamen 10,000 fremde Automobile nach der Schweiz, 1932 waren es 194,614; etwa 20,000 mehr als im Jahre 1931. Rechnet man auf den Wagen 3 Personen, pro Person mit einer Tagesausgabe von 25 Franken und pro Wagen mit 5 Tagen Aufenthalt im Land, so ergibt dies eine Summe von 72 Millionen Franken, welche durch den Autotourismus der schweizerischen Volkswirtschaft zufließt, vornehmlich der Hotellerie. Die Alpenposten sind in dieser Aufzählung nicht inbegriffen. Der Benzinzoll ist zu hoch. Viele Ausländer meiden deshalb die Schweiz. $\frac{1}{2}$ der Bundessteuern rühren vom Benzinzoll her. 92 Millionen sind im Jahre 1931 in Form von Steuern, Fahrbewilligungsgebühren und Benzinzoll dem Staat zugeflossen. Der davon auf den Unterhalt der Strassen entfallende Anteil beträgt nur ca. $\frac{1}{3}$. Nachdem der Fremdenverkehr in steigendem Masse sich die Strasse erobert hat, muss dem Ausbau des Strassennetzes mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Frankreich hat in mustergültiger Weise die „Route des Alpes“ geschaffen. Österreich hat in den Dolomiten Strassen erstellt. In Deutschland soll die Autostrasse Lindau-Berchtesgaden zur Tatsache werden. In der Schweiz ist seit 30 Jahren keine Strasse mehr gebaut worden. Wollen wir nicht umfahren werden, müssen wir dem Beispiel des Auslandes folgen. Nicht den Kantonen, sondern dem Bund soll der Strassenbau überlassen werden. Dann ist auch Garantie für den richtigen Anschluss an das auslandische Fernverkehrsnetz gegeben. Ev. sind solche Arbeiten, analog wie anderswo, im Notstand auszuführen. Aus der Tatsache, dass sich ein redlicher Anteil des Fremdenverkehrs auf der Strasse abspielt, müssen wir die Konsequenzen ziehen. (Ein längerer Auszug dieses Vortrages folgt in einer nächsten Nummer.)

Herr R. Clerc in Bern sprach nachher in französischer Sprache über die **Schweizerische kommerzielle und touristische Aviatik**. Wir können auch auf die konzentrierte Wiedergabe deshalb verzichten, weil kaum Fragen aufgeworfen wurden, die wir nicht bereits eingehender in der „Hotel-Revue“ behandelten. Es war im Rahmen

des Kongresses immerhin gegeben, die ganze historische Entwicklung der Schweiz, Zivillaviatik zu streifen und auf deren Zukunft hinzuweisen.

„Das schweizerische Kabelnetz im Dienste der internationalen Telephonie“ war das Thema, über welches Herr Muri, Chef der Eidgen. Telegraphen- und Telefonabteilung, Bern, referierte. Heute kann man von jedem schweizerischen Apparat aus in Verbindung mit 32 Millionen Abonnenten treten. Vor 15 Jahren waren es 200,000. Die interurbanen Telefonleitungen sind bei uns durchwegs unterirdisch verlegt. Wir sind durch 3 Kabel direkt mit Rom verbunden, durch 12 mit Berlin, durch 4 mit Wien und durch 3 mit Prag. Ferner führen zwei direkte Leitungen nach Warschau, 2 weitere nach Stockholm, 7 nach London und 20 nach Paris. Die Städte Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne, St. Gallen und Lugano sind Ausgangspunkte dieser Kabel. Aber während der Saison können sie nach Bedarf auf Kurorte umgeschaltet werden, namentlich zu Stunden geringen Verkehrs der betreffenden Städte. St. Moritz, Arosa, Interlaken und Locarno sind dann direkt mit den grossen ausländischen Hauptstädten verbunden. In den Abendstunden, wenn die Taxe reduziert ist, setzt der Verkehr von seiten der Fremden lebhaft ein. St. Moritz steht z. B. von 17—21 Uhr in direkter Verbindung mit Berlin, London, Paris, Köln und Mailand und es sind dann 10—12 Telephonisten voll beschäftigt, während normalerweise 4 genügen. Diese Tatsachen widerlegen einmal mehr die sehr verbreitete Meinung, die Fremden kämen nicht zum Telephonieren in die Schweiz. In dieser Form mag es zwar stimmen. Aber man scheint doch Wert auf die Möglichkeit telephonischer Verständigung zu legen. Die Schweiz kennt auch nicht die starre Gesprächsform. Hier wird Dienst am Kunden geleistet durch die Sonderanrufe der Brandwache, der Polizei, durch die Entgegennahme von Aufträgen bei Abwesenheit eines Abonnenten, durch Einschalten für das Zeitzeitschreiben, durch Weckerruf, telephonische Konferenzen mehrerer Teilnehmer, durch Auskunfterteilung über sportliche Veranstaltungen usw. Die Schweiz ist auch Transitland. Neun Verbindungen Italien-Deutschland passieren die Schweiz. Ferner 4 Leitungen Italien-Frankreich, vier weitere Italien-England und eine von Italien nach Belgien. Ferner geht ein grosser Teil des Ost-West-Verkehrs durch unser Land.

Die Vormittagsreferate wurden beschlossen durch einen kurzen Vortrag von Herrn Dr. M. Rambert, Bern, über „**La propagande et la radiodiffusion**“. Der Referent wies auf die Verkehrspropaganda unserer Sender in Sottens und Beromünster hin und auf die Vorträge. Die Propaganda ist ausgezeichnet. Doch muss man sich auch im Radio vor exklusiver Nationalität hüten. Die Grenzen müssen offen sein. Touristik und Fremdenverkehr gedeihen nur auf internationaler Basis.

Für uns Journalisten fand der erste Vormittag seinen Abschluss in einem Apéritif, zu dem der Verkehrsverein und der Hotelier-Verein Montreux in liebenswürdiger Weise in die Confiserie Sprüngli geladen hatten. Diese freundliche Aufmerksamkeit sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Diese Confiserie war übrigens die Hochburg der Montreux-Propaganda. Alle Tische zierten Narzissen von Montreux (die Visitenkarte fehlte nirgends!) und alle vier Schaufenster lockten in sehr origineller Weise nach Montreux. Dieser Name fand sich stets in stehenden, grossen weissen und plastischen Buchstaben auf dem Grund der Vitrine. Auf den Buchstaben stand in allen Vitrinen in Naturgrün ein Knabe im Biedermeierkostüm, mit Narzissensträsschen. Den Hintergrund zierten verschiedene Inschriften: Frühling in ... Ostern in ... Narzissenfest in ... Die Ergänzung gab das plastische Wort Montreux! (Schluss folgt)

Kleine Totentafel

Konstanz. Hier starb im Alter von 60 Jahren nach längerem Leiden der Besitzer des Inselhotels, Herr Matthys Brunner, ein international bekannter Hotelfachmann. Als gebürtiger Glarner unterhielt H. Brunner stets rege Beziehungen zur Schweiz und erfreute sich in unsern Fachkreisen eines hohen Ansehens. Das Inselhotel übernahm er vor 30 Jahren als Direktor und erwarb das Unternehmen dann im Jahre 1907 als Eigentum. Seiner Energie und Schaffenskraft ist es zu verdanken, wenn das Hotel in den Nachkriegsjahren zu erneuter geschäftlicher Blüte und anerkannter Ruf gelangte.

Vorträge am Schweiz. Kongress für Touristik u. Verkehr

Die Schweiz. Eisenbahnen u. Dampfschiffe und ihre Rolle im Touristenverkehr

Auszug aus dem Referat von Herrn Generaldirektor Schrafl

Die in unserm Lande dem Touristenverkehr dienenden Einrichtungen sind noch nicht sehr alt. Wohl bestanden schon in frühern Jahrhunderten schlecht u. recht benutzbare Strassen, nicht regulierte Flusstrecken und Seen, aber keine Einrichtungen, die die regelmässige Beförderung von Personen und Gütern zwischen bestimmten Verkehrspunkten besorgten. Die Post stellt die älteste Verkehrsanstalt dar; in der Schweiz wurde sie im 16. bis 17. Jahrhundert durch private Unternehmen ins Leben gerufen.

Wenn gerade in den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts der Reiseverkehr einen ersten Aufschwung nahm, so ist dies hauptsächlich dem Bau unserer Alpenstrassen, der in jener Zeit erfolgte, zuzuschreiben. Damals begann auch die Dampfschiffahrt auf den Schweizer Seen ihre Tätigkeit. Das Dampfboot eilte in der Schweiz der Eisenbahn um volle zwei Jahrzehnte voraus. Mitte des 19. Jahrhunderts ist aber die Eisenbahn das wichtigste Beförderungsmittel im schweizerischen Verkehr geworden. Die beiden grossen Bauabschnitte im schweizerischen Eisenbahnwesen, die das Netz von 25 auf 1300 und 2700 km anwachsen liessen, entfielen auf die Jahre 1854 bis 1864 und 1874 bis 1884. Seit Mitte der 80er Jahre entwickelte sich dann der Ausbau langsam aber gleichmässig. Im Jahre 1914 hatten wir ein Normalspurnetz von 2600 km. In der Zeit von 1885 bis 1914 wurde auch der grösste Teil der Schmalspurbahnen gebaut, insgesamt 1500 km.

Mit der Vergrösserung des Eisenbahnnetzes steht der Aufschwung des Reiseverkehrs in engstem Zusammenhang; denn erst mit dem erleichterten Verkehr wuchs auch die Freude am Reisen, das Bedürfnis, andere Städte und Gebiete kennen zu lernen und an unsern Seen und in unsern Bergen Ruhe und Erholung zu suchen. Als besonders reiselustig galten von jeher Engländer, die sich auch zuerst in grösserer Zahl als Gäste bei uns einfanden, dann folgten die Deutschen. Die Schweizer selbst sind heute ein sehr bewegliches Volk geworden. Auf einen Einwohner kam folgende Zahl von Fahrten:

1900	1930
Schweiz	21 44
England	27 33
Deutschland	22 29
Frankreich	12 19

Die Reiselust ist selbstverständlich nicht in allen Jahreszeiten gleich. Der verkehrsreichste Monat ist bei uns in der Regel der Monat Juli mit etwa 12% über dem Durchschnittsverkehr. Dann folgt der August und an dritter Stelle überraschenderweise der Monat Oktober. Es folgen die Monate März und April; mässig ist der Verkehr in unsern Bergen, Einrichtungen und Betriebsmittel unserer Bahnen im allgemeinen sorgfältig gepflegt werden und den Bedürfnissen des Reiseverkehrs geschickt angepasst sind. Im elektrischen Betriebe verfügen die schweizerischen Bahnen über eine Betriebsart, welche die Entwicklung des Fremdenverkehrs zweifelslos zu fördern geeignet ist. Nicht weniger als 56% der Bundesbahnhöfen werden elektrisch betrieben, wogegen die Deutsche Reichsbahn nur 12%, die österreichischen Bundesbahnen 12%, die italienischen Staatsbahnen 11%, die Französischen Hauptbahnen nur 4% ihrer Bahnstrecken elektrifiziert haben. Für die Eisenbahnfahrzeuge am deutlichsten sichtbar und feststellbar ist der Zustand des Personenwagenparks. Die Bundesbahnen haben in den letzten 30 Jahren für die Verbesserung ihres Personenwagenparks

über 100 Millionen Franken ausgegeben. Von 1914 bis 1932 ist die Zahl der vierachsigen Wagen von 15 auf 26% des Bestandes angewachsen. Heute sind unsere Schnellzüge sozusagen ausschliesslich aus vierachsigen Wagen zusammengesetzt.

Neben dem vorwiegend dem internationalen Verkehr dienenden Luxus- und Expresszügen verfügt der schweizerische Reiseverkehr auch über eine reichliche Zahl von Schnellzugsverbindungen.

Was bei unsern Bahnen am meisten beanstandet wird, ist die Höhe ihrer Tarife. Diese Tarife sind aber leider die Folge der mit unsern Geländeverhältnissen zusammenhängenden hohen Anlagekosten sowie der Lebenshaltungskosten und der hohen Löhne, die infolgedessen bezahlt werden müssen. Die Billettkosten machen in der Regel nur einen verhältnismässig kleinen Teil der Reisekosten aus. Die Bahnverwaltungen sind aber trotzdem bestrebt, das Reisen zu erleichtern, soweit dies nur irgend möglich ist.

Vom grössten mittel-europäischen Schmalspurbahnnetz

Auszug aus dem Referat von G. Bener, Direktor der Rhätischen Bahn in Chur

In den zubehilgigten 12 Minuten Redezeit kann nur dasjenige Bahnnetz gestreift werden, an welchem der Sprechende bis auf die Zubringerarme Tirano-St. Moritz und Gornergrat-Zermatt-Brig seit 35 Jahren selbst mitarbeitet. Auch der vollkommenste Autobetrieb könnte dies 215 km lange Landquart und Chur nach Schulschlagrasp, nach Göschenen, Brig und Zermatt-Gornergrat nicht ersetzen. Vorbildlich eingerichtete Post-Autokurse und Sesandien ergänzen dieses Netz bis in die abgelegensten Täler des Wallis (Saas-Fee) und des Bündnerlandes (Münstertal, Bergell etc.). Diesen Verkehrsleistungen und dem dadurch gekforderten Gastgewerbe ist es vor allem zu verdanken, wenn auch im harten Jahr 1932 in diesen Kantonen sozusagen gar keine Insolvenzen bei Gebirgsbauern vorkamen. Der Referent bedauert, dass die Tessiner den vorgeschlagenen Anschluss dieses grossen Netzes via Bernardin über die Misoxerbahn nach Bellinzona und die Berner denjenigen von Gletsch über die Grimsel nach Meiringen und via Brüning nach Luzern nicht rechtzeitig zu verwirklichen halfen. Herr Nationalrat Dr. Meuli, der Präsident der parlamentarischen Verkehrs- und Ausschussmitglied der Initiantin des Touristik-Kongresses, hatte sich lange Jahre besonders für den Bernardin-Anschluss nach dem Tessin eingesetzt. Graubünden und die Rhätische Bahn wurden durch die Berninabahn und die Oberalp-Furkalinie aus ihrer Isoliertheit herausgerissen und in den letzten 30 Jahren zu erfreulichem Aufschwung gebracht. Der Glacier Express, der St. Moritz und Zermatt in 6 Stunden verbindet, hat internationale Berühmtheit erlangt und von Tirano über St. Moritz-Davos-Chur und die Oberalp-Furka nach Gletsch-Zermatt-Gornergrat in 16 1/2 Stunden im Extrazug mit Salon- und Speisewagen zu reisen vermag, überwindet hierbei in allem Komfort der Eisenbahn 7169 m, also gleich viel wie ein Besteiger des Aconcagua vom Meer aus.

Soziale Gegensätze zwischen Verwaltung und Personal kennt das Hauptnetz dieses grossen Schmalspurbahngebietes der Rhätischen Bahn seit gut 12 Jahren nicht. Ihr Hauptstolz ist aber, dass in dieser Zeit gar keine Passagiere tödlich oder schwer verunglückt sind. In dankbarer Ehrfurcht gedankt der Referent der 9 Angestellten, die in den letzten 15 Jahren Betriebsunfällen zum Opfer fielen. Mit der drakonischen Durchdrückung des eidg. Automobilgesetzes auch für Graubünden wird dieses bisher recht schöne Bild zerstört. Die Störer des bisherigen Gleichgewichts sollen für diesen Schaden aufkommen. Bei etwas mehr Einheitlichkeit bei den verschiedenen Departementen im Kanton und beim Bund liesse sich solche gegenseitig schädigende Unstimmigkeiten doch wohl vermeiden.

Kleine Chronik

Basel. Wie die Tagespresse meldet, ist das Hotel im September am Ende März aus dem Eigentum des Herrn Severin Schatz (Mitglied des S. H. V.) in den Besitz der Aktienbrauerei Basel übergegangen. Die Leitung wurde Herr Ernst Gass, Küchenchef, übertragen.

Luzern. Wie uns mitgeteilt wird, ist auf 1. April die Liegenschaft Hotel Rebstock mit Garten-Restaurant in Luzern von Eduard Dantioth's Erben an Herrn Ernst Lüthy, Restaurateur in Schlieren, verkauft worden. Herrn Lüthy geht der Ruf eines tüchtigen und seriösen Geschäftsmannes voraus. Die Leitung des Hotel Rebstock geht mit Eintritt des neuen Besitzers an Herrn J. Gabi als Gerant übertragen worden.

Rheinfelden. Das Salinenhotel im Park eröffnet am 12. April nächsthin für die kommende Sommersaison. Während des Winters erfolgten wiederum namhafte Verbesserungen. Die Kurmittel wurden durch neue Sole-Inhalationsanlagen für Einzel- und Rauminhalationen (Vernebelung) erweitert. Dabei wurde gewählt das System Heyer (Bad Ems) mit Schnitzler-Lewin-Ansatz, bei dem nicht nur Sole und Mineralwasser, sondern auch Metalle in der Inhalation herangezogen werden können. Im Park des Hotels wurde ein grosser Schlag durchgeführt und dadurch eine weitere ausgedehnte Rasenfläche geschaffen mit viel Licht und Sonne.

Aus andern Vereinen

Verband Schweizerischer Verkehrsvereine. Am Donnerstag, den 30. März, hielt der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Séchaud (Montreux), seine Generalversammlung ab. Bei Besprechung des Jahresberichtes wurde das Reorganisationsprojekt Ständerat Dr. Kellers (Aarau) über die schweizerische Verkehrsverbundung im Ausland diskutiert, wobei auch Dir. Junod von der Schweiz, Verkehrszentrale sprach. Laut Agenturbericht stimmte die Versammlung dem abgelehnten Standpunkte des Zentralvorstandes dem Projekte gegenüber zu.

in der Meinung, dass es ein grosser Fehler wäre, die Auslandspropaganda dem überwiegenden Einfluss der am Bahnverkehr interessierten Kreise zu unterwerfen. Bei Beratung des Voranschlags wurde der vom Vorstand gestrichene Beitrag an den Schweizerischen Verkehrsverband wieder hergestellt und gegenüber dem Vorjahr erhöht mit dem Vorbehalt, dass es jeder Verbandssektion freistehe, dem Fremdenverkehrsverband beizutreten. — In seinem Exposé befürwortete Trachsel (Genf) eine loyale Anwendung des neuen eidgenössischen Automobilgesetzes gegenüber einreisenden ausländischen Automobilisten; er wünschte, dass diese im Interesse des Fremdenverkehrs ohne besondere verkehrsbehindernde Massnahmen die Grenze überschreiten dürfen. Er lud den Vorstand ein, dieser Frage seine volle Aufmerksamkeit zu schenken. — Die Versammlung nahm ferner ein orientierendes Referat von Verbandssekretär Alblas (Montreux) über die Prospektentzuteilung. Eine Expertenkommission prüft zurzeit die Zweckmässigkeit dieser Institution für den Fremdenverkehr. Der Verbandsvorstand mit Séchaud als Vorsitzender wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt und Biel als Ort der nächsten Generalversammlung bestimmt.

Verkehrsverein des Berner Oberlandes. Der Vorstand des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes nahm in seiner letzten Sitzung Bericht entgegen über die Erfahrungen mit dem neuen Lieferanten-Abkommen, über die Verhandlungen betr. Zusammenarbeit zwischen dem Publikumsdienst der B. L. S. und dem V. B. O. sowie über die Vorbereitung einer Propagandavortragsreise in Amerika. Das Lieferanten-Abkommen wurde auf 15. Dezember in Kraft gesetzt und hat bisher überall da den Erwartungen entsprochen, wo es von seiten der Hotellerie richtig gehandhabt wurde. Handel und Gewerbe machen in Anerkennung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Abkommens geschlossen mit. Einzig die Bierbrauereien haben eine ablehnende Stellung eingenommen.

Saison-Eröffnungen

Luzern: Carlton Hotel, 8. April.
Aarau: Arosa und Hotel Berner, 6. April.
Axenstien: Park Hotel, 12. April.
Luzern: Hotel Cecil, 15. April.

Herr Klöti und die Hotellerie

Der Verkehrskongress in Zürich wurde, wie beabsichtigt war, zu einer eindrucksvollen Demonstration zugunsten des schweizerischen Fremdenverkehrs und der schweizerischen Hotellerie. Ausserordentlich bedauerlich war es daher, dass die Veranstaltung durch einen argen Missklang eingeleitet wurde, einen Missklang, der auch sofort unangenehme Folgen nach sich zog:

Stadtpräsident Klöti, der die Kongress-Teilnehmer mit einer Ansprache im Grand Hotel Dolder begrüßte, glaubte den Anlass wahrnehmen zu müssen, in allgemeiner und scharfer Weise über die Hotellerie herzufallen. Er führte dem Sinne nach ungefähr aus, dass er wiederum Klagen über die Hotellerie gehört habe, wonach schweizerische Gäste vor ausländischen Gästen zurückgesetzt würden und dass mit dem Besswerden der Verhältnisse bereits wieder eine Ausnützung der Konjunktur stattgefunden habe. Herr Klöti betonte dann, er wiederhole nur, was er in der letzten Zeit an Klagen gehört habe und er richte eine bezügliche Mahnung an die Hotellerie.

Wir bedauern diese Ausführungen des Herrn Klöti auf das tiefste und betrachten sie als eine Entgleisung schlimmster Art. Herr Klöti sollte wissen, dass gerade die Hotellerie vor der Öffentlichkeit wie wohl kein anderes Gewerbe exponiert ist. Er sollte wissen, dass, wenn in dieser allgemeinen Weise einzelne bedauerliche Missgriffe, die vorkommen, verallgemeinert werden, der ganze Berufsstand darunter leidet. Umso schlimmer ist die Entgleisung, als derartige Ausfälle ja gerade in heutiger Zeit die bösesten Folgen haben und es der Verkehrskongress in Zürich doch ausgerechnet darauf abgesehen hatte, alle Teile des Verkehrs und unseres Volkes überhaupt einander näherzubringen und in vermehrter Weise zusammenzuarbeiten. Die überaus scharfe Art und Weise, wie Herr Klöti seine Ausführungen über die Hotellerie brachte, löste bei den zahlreich anwesenden Hoteliers und Freunden der Hotellerie im Grand Hotel Dolder das grösste Erstaunen und tiefste Empörung aus. Das Vorgehen des Stadtpräsidenten von Zürich bei einer solchen Eröffnungsrede zu einem Kongress für Solidarität und Zusammenarbeit war nicht nur deplaciert, sondern auch unbegründet. Es mag sein, dass unter den Hunderttausenden und Millionen von Fällen, wo Gäste im Hotel empfangen werden, dann und wann etwa eine unrichtige Behandlung stattfindet, Fälle, wie sie in der ganzen Welt vorkommen und nicht nur in der Hotellerie. Oder ist etwa Herr Klöti bei seinen eigenen Geschäften so unfehlbar? Gerade die schweizerische Hotellerie bemüht sich auf das eifrigste und fleissigste, es jedem Gast gut und recht zu machen. Die schweizerische

Hotellerie ist dafür auch anerkannt. Herr Klöti, wenn er diese Frage nicht so oberflächlich behandelt hätte, hätte dies auch wissen müssen.

Es ist das zweitemal, dass Herr Klöti in einer derart unwissenden und ungerechten Art die Hotellerie öffentlich herabsetzt. Das erstemal geschah es vor einigen Jahren im Verkehrsrat. Dort glaubte sich Herr Klöti zuständig, der Hotellerie vorzuwerfen, sie leiste zu wenig für die schweizerische Verkehrspropaganda. Auch dieser Vorwurf erfolgte in der Tonart eines scharfen Angriffs auf die Hotellerie. Herr Klöti bekundete mit diesem gehässigen Ausfall, dass er von der ganzen Verkehrspropaganda und damit auch von den gewaltigen Propagandaleistungen der Hotellerie keine blasse Ahnung hatte.

Welche Folgen aber bei derartigen unbedachten, ja man kann sagen: bössartigen Ausfällen gegenüber der Hotellerie eintreten, sieht man nun mit krasser Deutlichkeit durch die Aufnahme der Ausserungen Klötis in der Presse. Die „National-Zeitung“ in Basel meinte, die Bemerkungen Klötis noch bestärken zu müssen. Sie brief sich darauf, dass am Kongress in Zürich ein internationaler Pressevertreter für einige hundert Meter Autobus-Fahrt zum Hotel Fr. 5.— und für eine Handtasche Fr. 3.—, dann für Zimmer und Frühstück ganz exorbitante Preise habe bezahlen müssen. Dem gegenüber haben wir festgestellt, dass der betreffende Journalist im fraglichen erstklassigen Hotel bezahlte:

Hotellomnibus für sich, seine Frau und das ganze Gepäck, gemäss Tarif Fr. 3.—
Für ein Autotaxi vom Grand Hotel Dolder in die Stadt um 2½ Uhr morgens, vom Hotel bezahlt, inkl. Trinkgeld nach Taxe. 5.—
Für ein Doppelzimmer 12.—
Für zwei Frühstücke 3.20

Wie ersichtlich, hat der betreffende Journalist der „National-Zeitung“ vollständig unrichtige Angaben gemacht, Angaben, die geeignet sind, das Prestige der Hotellerie in einem hohen Masse zu schädigen. Ausserordentlich bedauerlich ist es, dass die „National-Zeitung“, ohne die Wahrfähigkeit der Angaben zu prüfen, derart lügenhafte Mitteilungen einfach veröffentlicht und damit hilft, statt die Hotellerie in heutiger schwerer Zeit zu unterstützen, sie herunterzuziehen. Und am bedauerlichsten ist es, dass ein Stadtpräsident und verantwortlicher Leiter eines grossen Gemeinwesens durch seine unüberlegten Ausführungen zu derartigen Folgen Veranlassung bietet. M. R.

Tessiner Regierung und Hotellerie

In der ersten Hälfte des Monats März hat sich zwischen einem Mitglied der Tessiner Regierung (Hrn. Martignoni, Chef des Finanzdepartements) und dem Vorstand des Hotelier-Vereins Lugano und Umgebung eine lebhaft Polemik abgespielt, die auch die Hotelierkreise diesseits des Gotthard interessieren dürfte, zumal der Präsident unserer Sektion Lugano und nunmehriges Mitglied des Zentralvorstandes, Herr Walter Fassbind, dabei durch den genannten Regierungsrat in grüblicher Weise behandelt wurde.

Wie unsere Leser wissen, ist in unserem Blatte schon verschiedentlich auf das mangelnde Verständnis der Tessiner Regierung gegenüber den Interessen und Bedürfnissen der Hotellerie hingewiesen worden, obschon diese sozusagen das einzig wichtige Gewerbe im Kanton darstellt. Wir erinnern diesbezüglich nur an die zahlreichen Bewilligungen zum Bau neuer Hotels und Pensionen, die unter Ausserachtlassung des eidgen. Hotelbaugesetzes erteilt wurden; ferner an die scharfe Handhabung der Steuer-schraube und der Patentgebühren in den wenigen guten Jahren, welche die Hotellerie zu verzeichnen hatte. Und noch heute, da im Tessiner Reiseverkehr ebenfalls ein ausserordentlicher Rückgang zu verzeichnen ist, bemüht sich die dortige Hotellerie vergeblich, einen Abbau der unerträglichen Lasten herbeizuführen. Kein Wunder daher, wenn diese Haltung der Tessiner Regierung zur Schaffung einer Einheitsfront der Hoteliers und ihrer Lieferanten geführt hat, um den Auswüchsen des Fiskus entgegenzuwirken. Hat doch heute jeder einsichtige Geschäfts-

mann erkannt, dass nur eine gemeinsame Aktion aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise die prekäre wirtschaftliche Situation im Kanton zu verbessern vermag.

Von solchen Beweggründen ausgehend, hat denn auch Herr W. Fassbind die Initiative zur geeinigten Abwehr ergriffen und dann an einer Versammlung des Hotelier-Vereins Lugano über die bezügl. Schritte bei der Regierung betr. Revision der Patenttaxen die einer zweiten Einkommensteuer gleich, kommen, Bericht erstattet; wobei er selbstverständlich genötigt war, auf den Mangel an Verständnis hinzuweisen, der in Bellinzona gegenüber der Lage des Gastgewerbes in Lugano und Locarno sowie hinsichtlich der Pflicht des Staates herrsche, der Hotellerie zur Überwindung der Krise beizustehen, die nicht nur die Hoteliers, sondern auch deren Lieferanten und das lokale Gewerbe in schwere Mitleidschaft gezogen. Dieser Mangel an Einsicht und Verständnis für die heutige Situation trat namentlich in der Erklärung eines Regierungsmitgliedes zu tage, das anlässlich einer Konferenz mit Vertretern der Hotellerie das Wort fallen liess: Der Staat kommt zuerst!

Nachdem über diese Sachlage am 8. März im „Corriere del Ticino“ berichtet worden, antwortete Regierungsrat Dr. A. Martignoni in einer langen Zuschrift an dieses Blatt, worin er erklärte, diese ganze Darstellung sei falsch von Anfang bis zum Ende. Die Regierung sei zur Prüfung der Situation im Gastgewerbe bereit, müsse sich jedoch ihren Entschcheid, bzw. ihr Vorgehen von Fall zu Fall vorbehalten, da sie die Einheitsaktion mit den Begriffen von Ordnung und Gesetzlich-

keit als unvereinbar betrachte. Die Regierung sei über die Lage in der Hotellerie vollkommen auf dem Laufenden und niemals habe eines ihrer Mitglieder Worte fallen gelassen, wie sie vom Präsidenten des Hotelier-Vereins Lugano behauptet würden.

Der „Corriere del Ticino“ fügte dieser Zuschrift des Hrn. Regierungsrat Martignoni einen Kommentar an, worin namentlich auf den Beginn der Krise im Gastgewerbe schon im Frühjahr 1930 hingewiesen wurde; desgleichen auf die ebenfalls auf längere Zeit zurückgehenden Bestrebungen der Hoteliers betr. Revision der Patenttaxen und Verbindung neuer Hotelbauten. Bis heute habe jedoch, wie in diesem Kommentar weiter festgestellt wurde, die Regierung lediglich unverbindliche Versprechungen gemacht, verbunden mit Drohungen an die Adresse der Beschwerdeführer und die von ihnen vertretenen Kreise. Es gebe in Sachen nur eine Wahrheit, die auch mit starken Worten nicht zu unterdrücken sei; und diese Wahrheit bestehe darin, dass die Hotellerie, sowie Handel und Gewerbe, die von ihr leben, sich seit längerer Zeit in schwerer Krise befinden und dass die Regierung eines Landes, dessen Einnahmen fast ausschliesslich aus dem Fremdenverkehr fliessen, zu entsprechender Hilfeleistung namentlich auf dem Gebiete der Fiskallasten verpflichtet sei. Bis zur Stunde aber habe es die Regierung in dieser Richtung hin fast an jeglichem Entgegenkommen ermangelt lassen.

Unterm 10. März brachte der „Corriere del Ticino“ erneut eine Mitteilung, wonach durch Zeugen erhärtet werden könne, dass der Chef des kant. Finanzdepartements die ihm zugeschriebene Äusserung „Der Staat kommt zuerst!“ tatsächlich fallen liess anlässlich einer Konferenz, in welcher der Präsident des Hotelier-Vereins Lugano dem Departement vor Augen geführt, dass die Hoteliers, sofern sie durch die viel zu hohen Steuern und Patenttaxen finanziell erdrückt würden, nicht mehr in der Lage wären, ihre Lieferanten zu bezahlen, deren Existenzrecht doch ebenfalls schutzwürdig sei. — In der Ausgabe des gleichen Blattes vom 11. März veröffentlichte sodann Herr Fassbind eine Antwort, worin in klarer und objektiver Form der ganze Sachverhalt dargelegt wurde, während die gleiche Nummer eine zweite Auslassung des Chefs des Finanzdepartements brachte, mit beschimpfenden Ausfällen gegen den Präsidenten des Hotelier-Vereins Lugano.

Am 11. März wurde daraufhin eine Vertrauensmänner-Versammlung der Hoteliers von Lugano zusammenberufen, an welcher Herr A. R. Zähringer eine Erklärung folgenden Inhalts vorlas:

„Wir sind hier zusammengekommen, um unserem Präsidenten in seinem Kampfe gegen Herrn Regierungsrat Martignoni unsere volle Sympathie und unsere tatkräftige Unterstützung angehen zu lassen. Die Regierung in Bellinzona hat schon letztes Jahr beispiellose Verständnislosigkeit gegenüber der Lage der Hotellerie im Tessin bewiesen. Als nun unser Prä-

sident, der immer bestrebt war, nur zum Wohle unseres Standes seine Zeit zu opfern, gewagt hat, in der Zeitung die Haltung der Regierung ins richtige Licht zu stellen, kommt ein Regierungsrat und beschimpft unseren Präsidenten als Lügner! Jedoch die Zeitungsartikel von der Einheitsfront der Hoteliers und Lieferanten haben die öffentliche Meinung im Tessin aufgerüttelt und beginnen, den Bürgern die Augen zu öffnen. Wir müssen heute die ungeheure fiskalische Belastung aber auch dem Volke vor Augen halten. Wir müssen ihm zeigen, dass wenn die Hotellerie wirtschaftlich zu Grunde geht, es mit in die Tiefe gezogen wird. Parteien hin oder her, wir wollen Männer an der Spitze der Regierung sehen, die ihrer Aufgabe gewachsen sind. Wir brauchen Männer der Tat, die in der schweren Zeit auch Verständnis für die privatwirtschaftlichen Interessen zeigen. — Heute herrscht ein verkappter Marxismus, der sich wie ein Wurm in den gesunden Baumstamm hineinbohrt und ihn langsam zugrunde richtet. Wir wollen uns aber nicht kampflos herabgeben und vernichten lassen. Leider haben viele unserer Kollegen diese unsere Pflicht noch nicht klar genug erkannt. Immer wird uns wieder Sand in die Augen gestreut und wenn ein Mann wie unser Präsident dann die Öffentlichkeit aufklärt, dann zieht der Sturm gegen ihn los. Andere Kreise verhalten sich passiv. Ich meine die Zeitungen. Einzig der „Corriere del Ticino“ ist für unsere Sache eingetreten. Die übrigen Luganeser-Blätter tun so, als ob nichts geschehen wäre. Wer aber nicht für uns ist, ist gegen uns!

Die Beschimpfungen des Herrn Regierungsrat Martignoni gegen unsern Präsidenten lassen wir uns nicht gefallen. Man sucht damit die öffentliche Meinung gegen uns aufzuheizen. Die Katastropholitik muss aber ein Ende nehmen. Denn hier handelt es sich darum, ob eine einst blühende Privatwirtschaft vernichtet werden soll durch Belastungen, die nicht mehr zu ertragen sind. Ich freue mich, dass wir heute Gelegenheit haben, unsern Präsidenten in seinem gerechten Kampfe eine Vertrauenskundgebung zu veranstalten und wir versichern ihm, dass wir wie ein Mann hinter ihm stehen! Der Kampf hat begonnen, wir scheuen ihn nicht, denn wir wissen, dass wir eine gerechte Sache vertreten, die wir voll verantworten können. Es gibt nur zwei Lösungen: entweder werden wir in den nächsten zehn Jahren langsam aber sicher einer nach dem andern vernichtet oder wir erwachen, öffnen allen Kollegen und interessierten Kreisen die Augen, schliessen uns fest zusammen gegen die jetzigen Tendenzen, und handeln! Unser Lösungswort heisst: Mit unserm Präsidenten gegen die ungerechte fiskalische Knechtschaft!

Nach eingehender Aussprache beschloss die Vertrauensmänner-Versammlung folgende Resolution: „Der Vorstand des Hotelier-Vereins Lugano und Umgebung, Sektion des Schweizer Hotelier-Vereins, dessen Präsident Walter Fassbind in seinem Kampf für Erleichterung der Fiskallasten der Hotellerie, welche in dieser Krisenzeit die Existenz unseres Berufsstandes schwer beeinträchtigen, zum Gegenstand unberechtigter Angriffe gemacht wurde, billigt die von seinem Präsidenten eingenommene Haltung, erklärt sich mit ihm solidarisch und beschliesst Fortsetzung der Einheitsfrontbewegung. — Die Sektion Locarno nimmt von diesem Beschlusse Kenntnis und schliesst sich den Kollegen von Lugano an, denen sie ihre Sympathie und ihre Solidarität ausspricht.“

Soweit in kurzen Zügen eine Schilderung der derzeitigen Situation der Tessiner Hotellerie in ihren Differenzen mit der Kantonsregierung. Unsere Kollegen im Tessin können der rückhaltlosen Sympathie und der Unterstützung der gesamtschweizerischen Hotellerie versichert sein, die ihre Lage begreift und ihnen im Kampfe um eine ebenso wichtige wie gerechte Sache vollen Erfolg wünscht.

Anhängerwagen an Automobile

Die Direktion des Zentralbureau S. H. V. ist kürzlich mit dem eidgen. Justiz- und Polizeidepartement in Verhandlungen getreten betr. Regelung der Frage der Anhängerwagen an Automobile zur Beförderung von Reisegepäck. Nun beabsichtigt das Departement eingehendere Erhebungen über die Angelegenheit zu veranstalten, um den genauen Sachverhalt abzuklären. So bedarf das Departement z. B. nähere Angaben darüber, um was für „Hotelautomobile“ es sich handelt (Hotellomnibusse — mit der Platzzahl und dem zulässigen Gesamtgewicht — oder Personenzüge), sowie über die Strecken, auf denen diese Anhänger verkehren. Desgleichen über die zeitliche Folge solcher Fahrten und über die Fahrplannässigkeit der einzelnen Kurse oder Fahrten, speziell von Hotellomnibusen in den verschiedenen Kurorten.

Da wir dem Departement zwecks Regelung der Angelegenheit mit entsprechenden Unterlagen an die Hand gehen müssen, ersuchen wir unsere Mitgliederhotels, in deren Betrieb solche Anhängerwagen zur Verwendung gelangen, um raschmögliche Lieferung näherer Angaben über die im Vorstehenden genannten Punkte. Es handelt sich hierbei um eine Frage, deren allseitig zufriedenstellende Lösung namentlich auch im Interesse der Hotellerie liegt.

Zentralbureau S. H. V.

Männliches Servierpersonal

Mit Rücksicht auf die grosse Arbeitslosigkeit seiner Mitglieder gelangt kürzlich der Schweiz. Bedienungspersonal-Verband an unsere Vereinsleitung, mit dem Ersuchen, die Prinzipalität zur vermehrten Einstellung männlichen Servierpersonals aufzufordern. Da die Vorzüge des Tafeldienstes, von Männern ausgeführt, zu bekannt sind, als dass sie noch einer besonderen Begründung bedürften, machen wir von dem Gesuch des S. B. V. an dieser Stelle Mitteilung, mit der Bitte, beim Engagement von Saalpersonal speziell der zahlreichen in Not geratenen, verheirateten Kellner zu denken.


An das Hotelpersonal!

Sind Sie schon Mitglied der neu gegründeten paritätischen Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe (PAHO)? Wenn nicht, dann beileben Sie sich, dieser staatlich subventionierten Institution beizutreten, damit Sie bei eintretender Arbeitslosigkeit nicht in Not und Elend geraten.

Eintrittsformulare sind zu beziehen von der Geschäftsstelle der Arbeitslosen-Versicherung, Gartenstrasse 46 in Basel, bei den Bureaux der Union Helvetia in Luzern, Zürich und Lausanne, sowie bei allen öffentlichen Arbeitsämtern.

Paritätische Arbeitslosenkasse für das Schweiz. Hotel-Gewerbe (PAHO), Basel

COURVOISIER
THE BRANDY OF NAPOLEON
COGNAC



AGENTS GENEVAUX POUR LA SUISSE
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BASEL

Aus der Eidgenossenschaft

Eidgen. Fremdenverkehrs-Statistik.
In seiner Sitzung vom 18. März stimmte der Ständerat der bundesrätlichen Vorlage betr. Einführung einer eidgen. Fremdenverkehrs-Statistik, deren Begründung durch den Bundesrat in No. 2/1932 in unserem Blatte eingehend besprochen wurde, mit 19 gegen 2 Stimmen zu. Die Vorlage geht an den Nationalrat.

Krisenhilfe für die Privatbahnen.
In der Sitzung des Nationalrates vom 30. März gelangte die Vorlage betr. Durchführung einer Krisenhilfe zur Aufrechterhaltung des Betriebes privater Eisenbahnen und Schiffsunternehmen zur Beratung. Eigentliche Opposition ergab sich nur bei Art. 11, der den Bundesrat ermächtigt, die auf Ende 1932 befristete Geltungsdauer im Bedarfsfall um weitere 5 Jahre zu verlängern. Nach Eingreifen von Bundesrat Pilet wurde jedoch auch dieser Bestimmung des Entwurfes zugestimmt und die Vorlage mit 48 gegen 42 Stimmen genehmigt. Auch der zweite Absatz des Art. 1, wonach Transportunternehmen, die im wesentlichen nur dem Ortsverkehr und dem Hotelgewerbe dienen, von der Hilfe ausgeschlossen bleiben sollen, gelangte unverändert zur Annahme. — Hoffen wir, der Ständerat möge in dieser Frage eine dem Fremdenverkehr günstigere Stellung beziehen.

Motion betr. Verlängerung der Geltungsdauer des Hotelgesetzes.

Im Nationalrat reichte Herr Dr. Meuli (Chur), Präsident des „Parlament. Gruppe für Touristik, Verkehr und Hotellerie“, in der Nachmittagsitzung vom 30. März folgende Motion ein: „Gemäss Bundesgesetz vom 26. Juni 1930 gelten die Bestimmungen über die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen bis zum 31. Dezember 1933. Angesichts der am 30. September 1932 erlassenen Bundesbeschlüsse über Hilfsmassnahmen des Bundes zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes sowie über das Pfandnachlassverfahren für Hotelgrundstücke, deren Wirksamkeit sich bis auf Ende Dezember 1936 erstreckt, wird der Bundesrat eingeladen, baldmöglichst eine Vorlage über eine bis mindestens 31. Dezember 1936 ausgedehnte Verlängerung der Geltungsdauer des Bundesgesetzes vom 16. Oktober 1924 betreffend Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen den eidgenössischen Räten zu unterbreiten.“

Der Erledigung der Motion sieht man in Kreisen der Gastgewerbe begreiflicherweise mit grossem Interesse entgegen. Nachdem die Mitunterzeichner auf telegraphischem Wege um Erstreckung der Verlängerungsfrist bis 1940 ersuchte, wird unser Verein voraussichtlich eine Eingabe in diesem Sinne an die Behörden richten.

Gemälde-Ausstellung in Berlin

Unter dem Stichwort „Berliner Künstler — Schweizer Bilder“ ist auf Anregung des Herrn Max Henrich, Leiter der Bundesbahngesellschaft in Berlin, in der Zeit vom 15. — 24. März im Hause Unter den Linden 57 eine Gemälde-Ausstellung mit schweizerischen Motiven durchgeführt worden, die nach den begeisterten Meldungen von Berliner Blättern vorzüglich geliebt ist. An der unter dem Protektorat des Schweiz. Gesandten Dr. Dinichert stehenden Veranstaltung stellten 40 Künstler als Früchte ihres Schaffens eine Grosszahl ganz hervorragender Werke aus. Es ist zu hoffen, diese praktische Werbearbeit möge ihre Wirkung nicht verfehlen, sondern zur Hebung des Reiseverkehrs nach der Schweiz beitragen. Dem Initianten der Ausstellung gratulieren wir zu seiner wirklich glänzenden Idee und ihrer grosszügigen Durchführung.

Vereringung ehemaliger Fachschüler S.H.V. (Mitget.)

In Chicago ist ein neuer Stammtisch geschaffen worden durch Mitglied Rudolf W. Frank, Steward im Hotel Bismarck. Herr Frank hat als ehemaliger Zögling unseres Weiterbildungsinstitutes der Fachschule in Cour-Lausanne das beste Andenken bewahrt, und

bringt sowohl ihr wie der Vereinigung fortgesetzt grosses Interesse entgegen. Er stellt sich den Kollegen auch gerne zur Verfügung für Auskünfte über die Hotellerie in U. S. A. sowie über die Weltausstellung in Chicago.

Was die Mustermesse brachte

Um es vorweg zu sagen: An bahnbrechenden Neuheiten nicht viel, dagegen sehr viel an Vervollkommnungen betriebstechnischer und wirtschaftlicher Natur. So viel, dass wir möglicherweise nicht all dieser wichtigen Kleinarbeit gerecht werden können.

Elektrische Küche.

Das Problem der wesentlichen Verkürzung der Kochzeit von Flüssigkeitsmengen ist gleich von zwei Firmen erfolgreich gelöst worden. „Therma“ wie „Prometheus“ zeigten Experimentierfirmen baut ihr Modell mit Boden- wie mit Seitenheizung. Bei einem Anschlusswert von ca. 1800 Watt kommen 2 Liter in ca. 7 1/2 Minuten zum Sieden, ein Liter in nur 4 Minuten. „Prometheus“ baut zwei Modelle, beide mit ausschliesslicher Bodenheizung. Beim einen, das nur für 220 Volt erstellt wird, kocht der Inhalt in 7 Minuten (1800 Watt Anschlusswert). Das andere benötigt 2200 Watt, und die Kochzeiten sind 10, bzw. 6 Minuten für 2 bzw. 1 Liter. Der „Therma“-Apparat ist mit einem automatischen Temperaturregler ausgerüstet, so dass Trockengehen des Kochers oder unbeachtetes Verdampfen keine Beschädigungen nach sich ziehen. Dieser Temperaturregler hat die wertvolle Eigenschaft der selbsttätigen Wiedereinschaltung, sobald der Kocher auf zulässige Betriebstemperatur abgekühlt ist.

Mehrere Firmen — wir nennen Kummler & Mütter sowie „Therma“ — bauen Herde für Haushaltungen und Kleinbetriebe mit zwei ungleich grossen Bratföhen. Der eine davon ist für den Normal-, der andere für den Stossbetrieb bestimmt. Die Verwendung von rostfreiem Material hat zugenommen. Man sieht Herde, die innen und aussen ganz rostfrei sind. Kummler & Mütter haben unterhalb der Herdplatten ein ausziehbares Blech verlegt zum Auffangen von überschüssigem Kochgut. „Maxim“ (Aarau) brachte ebenfalls Glührohr heraus, der leicht an Stelle einer Platte eingesetzt werden kann. Die Glührohre die Wärme nicht durch Kontakt, sondern durch Strahlung übertragen, hat „Maxim“ zur Verwendung auf solchen Kochstellen eigene Töpfe mit geripptem Boden entwickelt zwecks guter Ausnützung der Strahlungswärme. Nebenbei gesagt, hat die genannte Firma den gleichen Gedanken ebenfalls bei einem Kochtopf von ca. 30 Liter Inhalt durchgeführt. Die Kippvorrichtung dieses Topfes ist mit dem Schalter derart verriegelt, dass die Kippbewegung zwangsläufig das Ausschalten des Stromes nach sich zieht. Das Glührohrprinzip gelang auch in einem geschlossenen Grill zur Verwertung, in welchem ein elektromotorisch bewegter Bratspieß rotiert. Sursée gruppiert die mit nur 6—10 Volt betriebenen Glühroststäbe parabolartig an der Rückseite des Grills und kröpft die Bratspießwelle. Von der Mitte der Kröpfe führt eine radiale Abzweigung bis zur Drehachse. Da die Welle beidseitig vor der Kröpfung mit Ansteckspitzen versehen ist und auch die Abzweigung in solche endet, können gleichzeitig vier Fleischstücke aufgespießt und unabhängig voneinander grilliert werden. Dabei rotieren alle in der gleichen Achse und deren Entfernung zur Hitze ist gleich und jeder Rotation unverändert, so dass ein gleichmässiges Grillieren erfolgt. Durch Reduktion der Normalspannung von 10 Volt auf 8 und 6 Volt wird die Hitze dreifach reguliert. Maxim unterteilt dreifach das Ausziehblech unterhalb der Herdplatte und ersetzt den obligaten und nur an einer kleinen Stelle wirkenden Ventilationschlitz der Bratofentüre durch einen Verstellhebel, mittels welchem die Türe um einen feinen Spalt geöffnet und fixiert wird. Dann kann die Ventilation längs des ganzen Türumfanges wirken, also auf der ganzen Breite und Tiefe des Bratofens. Sursée hat die gleiche Idee verwirklicht. Hier ist die Verstellvorrichtung auf dem Türrahmen, bei dem Maximherd dagegen auf der Bratofentüre selbst befestigt.

F. Sauter A. G. (Basel) hat als Resultat

mehrfähriger Versuche einen roststicheren Boiler herausgebracht. Dieser Zweck ist zwar durch die Galvanisierung längst erreicht worden, jedoch nicht restlos. Denn die Galvanisierung genügt wohl vollat für kalkhaltiges Wasser. Nicht aber für angesäuertes, wie man es in den Kantonen Basel, Tessin und Wallis noch trifft. Just für diese besondere Verhältnisse wurde die neue Ausführung geschaffen. Die gleiche Firma hat für Druckboiler ein System von Kupferrohren nebst zugehörigen Armaturen (Fittings) entwickelt. Einmal deshalb, weil sich aus Kupfer dünnere Rohre herstellen lassen als aus Eisen und dann, weil Kupfer die Wärme weniger gut abgibt. Beide Faktoren tragen dazu bei, die Wärmeverluste des zwischen Boiler und Anzapfstelle aufgespeicherten heissen Wassers zu reduzieren. Als neue Boilerfirma stellten sich Zahler & Cie. in Biel vor, die einen Apparat mit besonders guter Wärmehaltung herausbrachten (d. h. mit sehr geringem Temperaturabfall nach Abschalten des Stromes).

Die „Therma“ stattet die Kippessel mit automatischem Temperaturregler aus, innert der Grenzen 20—200 Grad verstellbar. Bei Kippesselbatterien bringt sie die Schalteinrichtungen und Signallampen auf einem Zwischenständer an, der ebenfalls die Mischbatterie trägt. Von letzterer zweigt ein schwenkbares Rohr ab, das nach Belieben das Beschicken des linken oder rechten Kessels ermöglicht. Die „Therma“ baut ferner einen Zuckerkocher mit 2 Kochstellen und einem Anschlusswert von 2 x 3 kW, sowie Spezial-Dampfkochschänke für das rationelle Kochen von Schinken, Würsten und Fleischwaren aller Art. Endlich hat die gleiche Firma das bekannte Prinzip der Grossbratföhe auf eine Ausführung von wesentlich kleineren Abmessungen übertragen.

Für Betriebe, die stündlich 50—60 Tassen Kaffee benötigen könnten, schuf die „Therma“ eine besondere Express-Kaffee-Maschine. Sie fasst 2 Liter und erfordert 2 kW. Eine ebenso originale wie einfache Kaffeemaschine brachte die Firma Zahler & Cie. (Biel) heraus. Sie besteht aus zwei Teilen. Der eine davon ist ein direkt an den Kaltwasserhahn angeschlossener Durchlaufsieder. Von ihm zweigt ein Rohr wärme ab, welches das heisse Wasser einer Kaffeemaschine mit Filtereinsatz zuführt. Im Bedarfsfall kann natürlich der Durchlaufsieder auf direkte Heisswasserabgabe eingestellt werden. Die Kaffeemaschine der Fen A. G. (Basel) arbeitet in Verbindung mit 2 oder 3 Thermophoren, in welchen der erzeugte Kaffee im Bain-Marie auf Temperatur gehalten wird. Das Bain-Marie besteht aus einem doppelten Glaszylinder, der gut verkleidet, aber auf wenige Zentimeter doch auf der ganzen Höhe frei liegt. Man kann also sowohl den Wasserstand zwischen den Zylindern wie den Kaffee stand im innern Zylinder leicht kontrollieren. Einer der Thermophore kann für Milch benützt werden. Die Einrichtung ist eine Buffetkonstruktion. Im Unterteil des Buffets lässt sich der Druckboiler einbauen, als kontinuierlicher Heisswassererwärmer.

Nachzutragen ist die symbolische Bezeichnung der Schalter des Maxim-Herdes. Über jedem Schalter ist eine kleine Zeichnung angebracht, die in eindeutiger Weise auf den ersten Blick zeigt, wozu der Schalter dient. Vier Kreise, der linke hintere schwarz, kennzeichnen den Schalter als den der linken hinteren Platte des Vierplattenherdes und ein Rechteck mit breitem oberem schwarzen Rand weist auf die Verbindung mit der Oberhitze des Bratofens hin.

(Schluss folgt)

Verkehr

Flugwesen

Früherer Betriebsbeginn im internationalen Luftverkehr.

Auf Grund der während des Winters erzielten guten Frequenz und einem allgemeinen Bedürfnisse nachkommen, hat die „Deutsche Luft-Hansa“ beschlossen, einige wichtige Linien bereits am 1. April und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, erst am 1. Mai dem Betriebe zu übergeben. Was die Schweiz anbelangt, so betrifft dies die Linien Zürich—Wien, Zürich—Stuttgart—Berlin und Stuttgart—Genf—Barcelona.

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Franco-Belgique Tours.

Nach den neuesten uns aus Paris zugekommenen Mitteilungen wird voraussichtlich in der ersten Hälfte Mai die auf ca. 8% geschätzte Dividende aus der Konkursliquidation genannter Firma zur Auszahlung gelangen.

Das Flugzeug der Linie Zürich—Wien verlässt Dübendorf um 11.40, ist um 13.10 in München, um 14.15 in Salzburg (Halt nach Berlin) und um 16.00 in Wien, wo Anschluss bis Budapest besteht. Umgekehrt verlässt man Wien um 9.30, München um 12.30 und ist um 14.00 in Zürich.

In der Richtung nach Berlin benützt man schon seit 1. März verkehrenden Kurs Zürich—Hamburg, der Dübendorf um 10.10 verlässt und um 11.20 in Stuttgart eintrifft. Von hier aus besteht ab 1. April ein neuer Anschlusskurs, der um 14.00 in Halle/Leipzig und um 15.10 in Berlin landet. In der Südrichtung verlässt man Berlin um 10.25, Halle/Leipzig um 11.35, Stuttgart um 14.35 und ist um 15.45 in Zürich.

Für die Westschweiz ist von Bedeutung, dass der bisher nur dreimal wöchentlich verkehrende Kurs Stuttgart—Genf—Marseille—Barcelona nach dem bisherigen Flugplan nun ab 1. April werktätlich in beiden Richtungen durchgeführt wird.

Bahnen

Neue Touristenbahn im Toggenburg.
Der Bundesrat empfiehlt den eidgenössischen Räten die Erteilung der Konzession zum Bau einer Standsilbahn von Unterwasser im Toggenburg nach der zirka 400 Meter über der Ortsschale gelegenen Alp Itios. Die Bergstation wird an den Weg nach dem Käsernuck, dem meistbesuchten Gipfel des Churfirstengebietes, zu liegen kommen. Die Konzessionsbewerber weisen darauf hin, dass die lebhaft entwickelte Fremdenverkehrs im Toggenburg eine bequeme Verbindung nach dem Gebiet der Alp Itios wünschbar mache, das sich durch zahlreiche Alpenweide und schattige Wälder auszeichnet. Auch für den Skisport weist die Gegend ihre bekannten Vorzüge auf. Die Standsilbahn soll bei rund 1100 Meter Länge ihren Anfang auf Höhepunkte 936 nehmen und bis 1347 Meter hinaufführen. Die Initianten rechnen mit 700.000 Fr. Bauausgaben.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Unsauberes Geschäftsgabaren.

Die Firma „Fen A. G.“, Basel hat eine neue Kaffeemaschine herausgebracht, welche an der diesjährigen Schweizer Mustermesse ausgestellt war und bei den Interessenten allgemeine Beachtung fand. Gegen dieses schweizerische Produkt ist nun von einer gewissen Seite mittels anonymer, maschinengeschriebener Zirkulare in französischer Sprache eine unfaire Propaganda ins Werk gesetzt worden. Wir verteilen derartige illoyale Konkurrenzmanöver und laden Hoteliers und Wirte ein, sich davon in ihren Absichten nicht irren lassen zu lassen. Wer sich eine neue Kaffeemaschine zulegen will, ist entschieden gut beraten, wenn er auch die „Fen“ eingehend studiert. Bekanntlich hat nur das Gute Aussicht auf Bestand und wenn nun die „Fen“-Maschine tatsächlich die ihr angedichteten Nachteile besässe, wäre sie auch ohne anonyme Zirkulare nicht in der Lage, andere bewährte Systeme zu verdrängen. Wozu also die Aufregung der Konkurrenz, wenn man seiner Sache sicher ist?

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

LUZERN HOTEL DIANA nahe beim Bahnhof. Alle Zimmer mit fließendem Wasser, auch Zimmer mit Privat-Bad. J. Müller, Prop.

GESUCHT Oberkellner Secrétaire-Chef de réception Etagen-Gouvernante
In erstklassiges Hotel, Sommer- und Winter-Saison. Schriftliche Offerten, Photos, Lohnansprüche zu richten unter Chiffre H. L. 2770 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Etablissement de la Suisse romande demande de suite: I Gouvernante d'Economat native et sérieuse, I Quatrième-lingère-stoppeuse, I femme de chambre pour le service des courriers, I portier d'étage.
Faire offres avec photos, certificats, photos et présentations de salaire sous chiffre D. R. 2768 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Hotelier, 40. Jahr., mit grossem Bekanntheitskreis, verheiratet, sucht Direktion eines bekannten Hotels oder Restaurants, Jahresgeschäft. Würde sich, mit Einlage Interessieren. Langjährige Praxis, 11 Jahre Direktion eines wichtigen Betriebes. Persönliche Referenzen. Offerten zu richten unter Chiffre B. N. 2755 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schüttern, „Ideal“, Bodenwische, Stahlspäne, Essig-Essen 80%, etc. liefert in bester Qualität und billigst.
G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860. Go'd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Klötten 937.207
Revisoren - Experten

Gesucht per sofort, treue, zuverlässige KÖCHIN in kleineren Hotelbetrieben. — Für jüngere Leute. Kraft, die auch im Haushalt mithelfen würde, gute Jahresstelle.
Offert. m. Zeugnissen u. Photo an Hotel Bahnhof, Urnätsch, Tel. 11

An alle Hoteliers!
Der Anschluss an die Prospektzentrale sichert **Ihren Prospektien** die grösstmögliche Verbreitung (über 80 Verteilungsstellen) zu ganz vortheilhaften Bedingungen.
Unser eigenes, neu eröffnetes **Auskunftsbüro Bahnhofplatz, Zürich** gibt Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft.
Bitte besuchen Sie uns bald einmal.

Billig zu verkaufen: eine grosse schöne Palme aus Privathaus. Zu besichtigen bei **Gärtnerei Meyer, Bischofzell**

Packard
8 Zyl., 32 PS., 80 Plätze mit schweiz. Sun-Saloon-Pullmann-Carosserie, Vier-Abbremsen etc. besonders geeignet für Kurhaus od. Hotel (Züringerdienst oder nachfüllig), umständlicher Ausrüstung günstig abzugeben. Anfragen sind zu richten unter **OF 77 5** an Drei-Eisell-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Tätigste, in allen Zweigen des Hotelbetriebes erfahrenes **Fräulein**, in den 30er Jahren, **sucht ENGAGEMENT ALS GERANTIN** oder geeigneten Vertrauensposten als Stütze der Leitung. Beste Zeugnisse und Referenzen. Gef. Off. unt. Chiff. P. A. 2754 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tätigster, ehemaliger Chef de Cuisine, eines erstklassigen Grand-Hotels in Übersee, **sucht gutgehendes kl. Hotel oder Pension** in prosperierendem Fremdenkurort vorzüglich **pachweise** zu übernehmen. Späterer Kauf erwünscht. Offert. unt. Chiff. T. H. 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PROSPEKTZENTRALE

Gesucht für Badhotel 100 Betten, mit langer Sommersaison, eine Sekréfärin bewährte Kraft, sprachkundig, arbeitsfreudig. Ferner eine servicegewandte **Obersaaltochter** absolut selbstständig und zuverlässig. Antritt anfangs Mai. Angebote mit Zeugnisbescheinigung, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. N. 2719 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Abiturientin, sehr zuverlässig u. gewissenhaft, statt. Erscheinung, 19 J., aus guter deutscher Familie, mit Frauenschulbildung, in Stenographie u. Maschinenschriften bewandert, **sucht in gutem Hause (Hotel, Pension) Haustochter**. Familienanschluss Bedingung. — Erläutere Offerten unter Chiffre L. P. 2751 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die **„UNIVERSAL“** Steppdeckenfabrik **Burgdorf A. G.** empfiehlt ihre anerkannt gediegenen Fabrikate **Eigene, bewährte Spezialitäten für Hotels und Pensionen**
Ateliers für alle nur vorkommenden Umarbeitungen u. Reparaturen. Verlangen Sie unsere Preisliste u. Muster. Gegründet 1861. In Referenzen. Telefon 83.

Remorques d'autos

La Direction du Bureau central de la S.S.H. est entrée dernièrement en pourparlers avec le Département fédéral de justice et police aux fins de régler la question des remorques d'autos pour le transport des bagages. Le Département a l'intention de se renseigner en détail sur la situation de fait. Il a besoin pour cela de données précises sur la catégorie des automobiles attelées à la remorque (omnibus d'hôtel avec le nombre de places et le poids total autorisé ou voitures ordinaires), ainsi que sur les parcours effectués par les remorques. Il désire être renseigné également sur les heures où se font les transports, spécialement sur les horaires des services d'omnibus d'hôtels dans les stations d'étrangers.

Du moment que nous devons être documentés nous-mêmes pour poursuivre le règlement de cette affaire, nous prions instamment les hôtels affiliés à notre Société qui utilisent des remorques pour le transport des bagages de nous communiquer leurs informations sur les points mentionnés plus haut. Une solution satisfaisante de ce problème est évidemment dans l'intérêt de l'hôtellerie.

Bureau central de la S.S.H.

A lire par les employés d'hôtel!

Etes-vous déjà membres de la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour le personnel d'hôtel et de restaurant (PAHO), nouvellement créée pour toute la Suisse?

Si tel n'est pas le cas, hâtez-vous de vous faire admettre dans cette institution de prévoyance, subventionnée par l'Etat, afin de ne pas tomber dans la misère si dans ces temps difficiles le travail vient à vous manquer.

C'est l'organisation des employés d'hôtel qui a demandé l'assurance-chômage pour le personnel. Ne pas entrer dans l'assurance, c'est contribuer à faire croire que ses promoteurs ont réclamé une innovation superflue.

Et en même temps c'est une imprévoyance dont beaucoup peut-être auront à se repentir, car la crise du tourisme et de l'hôtellerie est probablement loin encore d'être terminée.

On se procure des formulaires de demandes d'entrée auprès de l'administration de la Caisse, Gartenstrasse 46 à Bâle, aux bureaux de l'Union Helvetia à Lucerne, Zurich et Lausanne et dans tous les offices de travail.

Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie suisse, Bâle.

L'Assemblée des délégués de la S.S.H. à Zurich

(Rapport provisoire)

Notre assemblée ordinaire des délégués de 1933 était pour ainsi dire comprise dans le programme du Congrès suisse du trafic et du tourisme, dont elle constituait en quelque sorte le premier acte, avec l'assemblée de l'Union suisse des sociétés de développement, celle de l'Association des directeurs de bureaux de renseignements et de sociétés de tourisme et de cures et celle de la Société des routes pour automobiles. Nos lecteurs avaient été amplement informés sur les buts du congrès. Les appels qui leur ont été adressés soit par les organes dirigeants de notre société, soit par nous-mêmes, ne sont pas restés sans écho. La participation de l'hôtellerie aux assises du tourisme a été satisfaisante. Elle a contribué pour une bonne part à faire du congrès cette manifestation imposante qui devait démontrer à tout le peuple suisse l'énorme importance économique du tourisme dans notre pays, soit pour l'écoulement de notre production agricole, industrielle et artisanale, soit pour

améliorer l'équilibre de notre balance des paiements. Quand la conviction de la nécessité absolue du tourisme sera entrée dans l'esprit de nos populations, il sera plus facile de prendre les mesures indispensables pour le développer et pour en retirer le plus d'avantages possibles.

D'autre part, l'importance toute spéciale des questions à l'ordre du jour de notre propre assemblée des délégués n'a pas peu contribué à attirer à Zurich de nombreux membres de notre société. Plus de 200 personnes se trouvaient le 30 mars au Kursaal de la cité de la Limmat, soit comme délégués officiels des sections, soit comme invités et participants libres. Notons en passant que la Suisse romande, malgré l'éloignement, était bien représentée.

Les délibérations de l'assemblée des délégués, commencées à neuf heures et demie du matin, se sont poursuivies jusqu'à près de sept heures du soir, avec une interruption entre deux et trois heures pour un buffet froid.

M. le président central Dr H. Seiler souhaite aux assistants une cordiale bienvenue, notamment au directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, M. le Dr Franz Seiler, et aux représentants de la presse. Puis il parle du Congrès suisse du trafic et du tourisme, et recommande une nombreuse participation de l'hôtellerie aux conférences du congrès. En soulignant la grande portée des décisions qui vont être prises par l'assemblée des délégués en ce qui concerne les tarifs d'hôtels et la réorganisation de la propagande touristique, l'orateur fait appel à l'esprit de solidarité et de collaboration confraternelle, pour le bien de l'hôtellerie suisse.

Les affaires statutaires annuelles sont promptement liquidées. Les procès-verbaux des assemblées des délégués du 27 mai 1932 à Bienne et du 20 octobre 1932 à Zurich n'ont fait l'objet d'aucune réclamation et sont approuvés, ainsi que le rapport de gestion de la société et de ses institutions. Les membres de l'assemblée se lèvent de leurs sièges pour honorer la mémoire des sociétaires défunts et à cette occasion M. le président central consacre des paroles chaleureuses au souvenir d'un membre du comité central, prématurément enlevé l'année dernière à sa famille et à l'hôtellerie, M. Hermann Kracht. Les comptes de 1932 et les budgets pour 1933 de la société et de l'Ecole professionnelle sont adoptés sans discussion.

Plusieurs heures par contre sont consacrées à la principale affaire à traiter dans l'assemblée des délégués de cette année, la révision générale de la réglementation des prix minima, qui doit former la base, pour les temps prochains, de nos tarifs d'hôtels. Le rapporteur est M. Boss, président de la commission des prix. Il fait d'abord un exposé des travaux préparatoires longs et ardues qui ont abouti à l'élaboration du projet de nouvelle réglementation soumis aujourd'hui à l'instance supérieure de la société. Il souligne ensuite les innovations et modifications principales apportées dans la future réglementation. Au cours de la discussion générale, les représentants de plusieurs sections présentent des propositions d'amendements, qui donnent lieu à toute une série de votations. Un certain nombre de modifications sont adoptées par les délégués, d'autres sont repoussées. Il en est de même dans la discussion par articles. On a fort admiré la manière distinguée dont ces débats très compliqués ont été dirigés par M. le président central, qui a su mettre de l'ordre et de la clarté dans une matière extraordinairement complexe.

Finalement la proposition du comité central d'approuver le projet révisé de réglementation des prix minima, avec les modifications et adjonctions décidées, est votée à la presque unanimité des délégués. La nouvelle réglementation entrera en vigueur le 1er décembre 1933, c'est-à-dire au début de la prochaine saison d'hiver.

L'assemblée discute et approuve également le projet de règlement pour le contrôle des

prix présenté par le comité central. Ce règlement entre immédiatement en vigueur.

La deuxième grande question à l'ordre du jour était celle de la réorganisation de la propagande touristique, comportant une révision des statuts en ce qui concerne les cotisations à la caisse de propagande. Le rapporteur, M. Haecky, rappelle les étapes parcourues successivement pour aboutir aux propositions soumises actuellement à l'assemblée des délégués. Ces propositions sont basées sur le projet élaboré par M. le conseiller aux Etats Dr Keller, dans le but de donner plus d'unité et plus d'efficacité à la propagande touristique de la Suisse. Ce projet, comme on le sait, prévoit le maintien de nos deux grands organes nationaux de propagande, le Service de publicité des C.F.F. et l'Office suisse du tourisme, dont le champ de travail doit être mieux délimité par un plan précis, réglé dans une convention nouvelle entre les deux institutions. Le projet Keller prévoit d'autre part de gros sacrifices financiers de la part de l'hôtellerie, qui se traduiraient par une augmentation considérable de sa subvention actuelle à l'Office du tourisme. Ceci fera l'objet de conventions de la S.S.H. avec l'Office du tourisme et avec les Chemins de fer fédéraux, pour la signature desquelles notre société pose diverses conditions. L'entente n'a pas encore pu s'établir complètement à ce sujet. — Les délibérations de l'assemblée des délégués démontrent que l'hôtellerie suisse approuve résolument la manière de voir du comité central dans ces questions de primordiale importance. L'assemblée autorise le comité central à poursuivre les pourparlers avec l'Office suisse du tourisme et la direction générale des C.F.F. et à conclure les conventions prévues pour une durée de neuf ans, cela aux conditions antérieurement posées par la S.S.H. relativement aux prestations financières à obtenir pour la propagande touristique suisse de la part des entreprises privées de transport, des sociétés de développement, etc., comme à la réorganisation de l'Office suisse du tourisme.

Cette réorganisation de la propagande touristique suisse entraîne une révision des statuts de la S.S.H. en ce qui concerne les cotisations à la caisse de propagande. L'assemblée des délégués approuve à ce sujet les propositions du comité central et celles du groupe des hôtels de passants et des petits hôtels, prévoyant une échelle de cotisations de 2½ centimes par nuitée pour les hôtels de tout premier ordre et de premier rang, de 2 centimes pour les hôtels de second rang, de 1½ centimes pour ceux de troisième rang et les pensions.

Sur la proposition du comité central, l'assemblée des délégués, après avoir entendu un rapport de M. le directeur Dr Riesen, vote à l'unanimité la résolution suivante:

L'assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers considère un impôt fédéral de crise comme impossible à supporter par l'hôtellerie déjà très lourdement chargée. Elle y voit un impôt de classes, partiel et inéquitable, et recommande aux membres de la société, dans l'éventualité d'une votation fédérale, de repousser énergiquement ce projet.

M. le Dr E. Imfeld, chef du Service de renseignements économiques au Bureau central, parle ensuite de diverses questions économiques d'actualité intéressant l'hôtellerie. Il fait ressortir l'importance de l'industrie hôtelière comme gros consommateur des produits du pays et la volonté des hôteliers de tenir compte des vœux des campagnards de voir se développer dans la mesure du possible la consommation des produits qu'ils mettent sur le marché suisse. Cependant, eu égard à la composition de la clientèle des hôtels, il ne saurait être question d'une interdiction totale des marchandises étrangères nécessaires à l'hôtellerie. L'orateur parle également de l'éventualité d'un impôt fédéral sur les boissons, qu'il considère comme impossible à supporter par l'hôtellerie. Il invite les membres de la S.S.H. à collaborer activement avec le Ser-

vice de renseignements économiques en lui fournissant les données dont il a besoin pour réaliser sa mission dans l'intérêt de la corporation hôtelière.

M. le directeur Dr Riesen présente un rapport détaillé sur l'activité développée jusqu'à présent par la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie suisse. Son exposé porte notamment sur les possibilités d'existence de la caisse paritaire, menacée par le manque d'intérêt manifesté par le personnel d'hôtel pour la nouvelle institution. L'orateur estime que l'hôtellerie se doit d'assurer l'existence de la caisse d'assurance-chômage et adresse à tous les hôteliers un chaleureux appel dans ce sens.

L'assemblée des délégués procède enfin aux élections complémentaires au comité central. Un seul tour de scrutin suffit. Ont élus nouveaux membres du comité MM. L. Meisser, Hôtel Silvertta & Kurhaus à Klosters, T. Halder, Sporthôtel Hof Maran à Arosa, W. Fassbind, Hôtel Continental-Beauregard à Lugano et F. Bortler, Palace-Hôtel & National à Wengen. MM. E. Pflüger à Rheinfelden et K. Höhn à Glaris sont confirmés dans leurs fonctions de membres du comité central pour une seconde période de trois années. MM. Niess et Mojonnet sont nommés réviseurs suppléants, le premier pour les comptes de la société, le second pour ceux de l'Ecole professionnelle.

A 6 h. 45 du soir, M. le président central lève la séance en recommandant encore une fois aux participants à l'assemblée des délégués d'assister nombreux au congrès du trafic et du tourisme.

Dans l'après-midi du 29 mars, le comité central avait siégé pendant cinq heures à l'Hôtel Eden au Lac. Le principal objet des délibérations avait été un dernier examen des problèmes soumis à l'assemblée des délégués. Une deuxième séance du comité a eu lieu au Kursaal, immédiatement après l'assemblée des délégués.

Nous publierons dans nos prochains numéros des comptes rendus détaillés de ces assemblées, sous forme d'extraits des procès-verbaux.

Le gouvernement du Tessin et l'hôtellerie

Une vive polémique s'est produite dans la première quinzaine de mars entre un membre du gouvernement tessinois, M. Martignoni, chef du département des finances, et le comité de la Société des hôteliers de Lugano et environs. Le président de cette section, aujourd'hui membre de notre comité central, M. Walter Fassbind, a même été grossièrement traité dans la presse par ce conseiller d'Etat.

Maintes fois nous avons eu déjà l'occasion de signaler à nos lecteurs combien le gouvernement tessinois méconnaissait les grands intérêts de l'hôtellerie, pourtant la seule industrie vraiment importante du canton du Tessin. On se rappelle par exemple les nombreuses autorisations d'ouverture d'hôtels et de pensions, accordées au mépris de la loi fédérale sur la matière. Dès que des temps meilleurs sont venus pour l'hôtellerie tessinoise, le gouvernement s'est empressé de serrer par elle la vis des impôts et des taxes de patentes, et maintenant que la crise sévit d'une manière particulièrement intense au Tessin, l'hôtellerie essaye vainement de réclamer un allègement de ses charges devenues absolument insupportables.

La politique fiscale du gouvernement tessinois a provoqué un mouvement bien compréhensible, la création d'un front unique des hôteliers et de leurs fournisseurs, pour réagir contre les excès du fisc. Chacun reconnaît maintenant qu'une action commune de tous les principaux intéressés au tourisme est seule capable d'améliorer la situation économique dans le canton.

Dans un rapport présenté à une assemblée des hôteliers de Lugano, M. Fassbind a rendu compte des démarches effectuées auprès du gouvernement pour obtenir une révision du prix des patentes, porté à un chiffre si élevé qu'elles peuvent être considérées comme un second impôt direct. Il ajoutait qu'il avait trouvé à Bellinzone une véritable incompréhension de la situation à Lugano et à Locarno et de la nécessité de la part de l'Etat de venir au secours de l'industrie hôtelière pour l'aider à sortir de la crise, celle-ci frappant non seulement les hôteliers, mais tous leurs fournisseurs et le commerce local. Un membre du gouvernement avait déclaré au cours d'une conférence avec des représentants de l'hôtellerie que l'Etat venait avant tout.

Ces choses ayant été publiées le 8 mars par le *Corriere del Ticino*, M. le conseiller d'Etat Dr A. Martignoni riposta dans une longue lettre au même journal, affirmant que tout cela était faux d'un bout à l'autre. Le gouvernement était disposé à examiner la situation des hôteliers, mais en traitant chaque cas isolément. Il ne pouvait pas admettre un assaut en masse, qu'il considérait comme incompatible avec l'ordre et la légalité. Les autres classes économiques ne donnaient pas comme l'hôtellerie un spectacle d'anarchie. Le gouvernement était parfaitement au courant de la situation et jamais un de ses membres n'avait prononcé les paroles rapportées par le président de la Société des hôteliers de Lugano.

Le *Corriere del Ticino* fit suivre la lettre de M. Martignoni de quelques commentaires. Il releva notamment que la crise hôtelière avait commencé déjà au Tessin au printemps 1930. Les démarches des hôteliers pour obtenir une révision du prix des patentes et pour mettre un frein aux autorisations d'ouverture de nouveaux établissements dataient de longtemps déjà également. Mais jusqu'à présent le gouvernement n'avait donné que des promesses vagues, mêlées de quelques menaces à l'adresse des intéressés manifestant leur mécontentement avec le plus d'énergie. Il ne peut y avoir qu'une vérité, déclarait le journal, et les gros mots sont impuissants contre elle. Or, la vérité, c'est que l'industrie hôtelière comme le commerce

et l'artisanat qui en vivent se trouvent depuis longtemps dans une situation très grave; c'est que le gouvernement d'un pays dont les ressources proviennent presque exclusivement des industries du tourisme a le devoir de leur venir en aide, notamment dans le domaine des charges fiscales. Jusqu'à présent, le gouvernement n'a quasi rien fait de semblable. Telle est la vérité.

Le *Corriere del Ticino* du 10 mars affirmait de nouveau, comme des témoins pouvaient l'assurer, qu'alors que le président de la Société des hôteliers de Lugano représentait au gouvernement que si les hôteliers étaient obérés par les impôts et les taxes de patentes trop élevés ils ne pourraient plus payer leurs fournisseurs, lesquels pourtant avaient le droit de vivre, le chef du département des finances avait déclaré que l'Etat venait avant tout.

M. Fassbind lui-même publia une réponse dans le *Corriere del Ticino* du 11 mars, précisant clairement et objectivement tous les faits. Et dans le même numéro figurait une seconde lettre du chef du département des finances, celle-ci absolument injurieuse à l'égard du président de la Société des hôteliers de Lugano.

Le 11 mars, à la suite de ces incidents, fut convoquée une réunion d'hommes de confiance de l'hôtellerie de Lugano. M. A. R. Zaehring y lut une déclaration disant en résumé:

Nous sommes ici pour exprimer notre entière sympathie à notre président, M. Walter Fassbind, dans son différend avec M. le conseiller d'Etat Martignoni, et pour l'assurer de notre appui énergique. L'année dernière déjà, le gouvernement de Bellinzone a manifesté une incompréhension sans exemple de la situation de l'hôtellerie. Et lorsque notre président ose mettre en pleine lumière dans la presse l'attitude du gouvernement, il se trouve un conseiller d'Etat pour le traiter de menteur! Mais ce que la presse a dit du front unique des hôteliers et de leurs fournisseurs a soulevé l'opinion publique et les citoyens commencent à ouvrir les yeux. Nous devons aujourd'hui faire savoir à tout le monde les charges fiscales énormes qui pèsent sur nous. Nous devons montrer que l'hôtellerie court à la ruine

économique et que la population sera entraînée dans cette ruine. Nous avons besoin au gouvernement d'hommes d'action, qui sachent dans les périodes difficiles tenir compte aussi des intérêts privés. Aujourd'hui un marxisme déguisé se glisse dans l'arbre sain et le fera peu à peu dépérir. Mais nous ne nous rendrons pas sans combattre. C'est notre ruine que l'on prépare. Malheureusement, beaucoup de nos collègues ne s'en rendent pas encore assez clairement compte. Et lorsqu'un homme comme notre président veut éclairer l'opinion publique, on déchaîne une campagne contre lui. La presse elle-même, sauf le *Corriere del Ticino*, reste passive. Ceux qui ne sont pas pour nous sont contre nous. Nous ne pouvons pas tolérer les injures de M. le conseiller d'Etat Martignoni à l'adresse de notre président. On cherche ainsi à égarer l'opinion publique. Mais cette politique de catastrophe doit prendre fin. Il s'agit de savoir si une industrie privée autrefois florissante doit être écrasée sous le fardeau de charges fiscales devenues insupportables. Nous nous plaçons comme un seul homme derrière notre président et nous ne reculons pas devant la lutte, car nous combattons pour une cause juste. De deux choses l'une: ou bien au cours des dix prochaines années nos entreprises seront ruinées l'une après l'autre, ou bien nous nous réveillerons, nous ouvrirons les yeux de nos collègues et des autres intéressés et nous nous unirons solidement pour lutter contre les tendances qui se manifestent maintenant. Notre mot d'ordre doit être: Avec notre président contre un injuste esclavage fiscal!

L'assemblée vota l'ordre du jour suivant:

«Le comité de direction de la Société des hôteliers de Lugano et environs, section de la Société suisse des hôteliers, étant donné les attaques dont a été l'objet son président, M. Walter Fassbind, dans la lutte entreprise pour obtenir un allègement des charges fiscales qui, en ce moment de crise grave pour l'industrie touristique, ne peuvent que compromettre notre sort, approuve pleinement la ligne de conduite de la présidence, se déclare solidaire avec elle et décide de continuer énergiquement la campagne pour le front unique.

«La section de Locarno prend acte de ce qui précède et s'associe aux collègues de Lugano, auxquels elle exprime sa sympathie et sa solidarité.»

L'hôtellerie suisse devait être mise au courant des faits que nous venons de relater. Nos collègues du Tessin peuvent être assurés de la sympathie et du soutien de tous les hôteliers des autres cantons, qui comprennent leur situation et qui leur souhaitent plein succès dans leur lutte pour une cause éminemment juste et équitable.

Les marchandages dans les hôtels

La crise économique n'a pas seulement ralenti le mouvement des affaires. Elle est devenue pour beaucoup de nos hôtes un prétexte commode de marchandages des prix d'hôtel. On trouve logique de dire à l'hôtelier: «Les affaires ne vont plus. Les prix baissent partout. Faites comme les autres un sacrifice. Je vous offre tant, pas un sou de plus, et si vous n'acceptez pas, je vais ailleurs.»

Comme si l'hôtelier n'avait pas été touché lui-même par la crise des affaires, par les accroissements successifs des impôts directs et indirects, par les mesures de restrictions commerciales et touristiques!... Comme s'il n'avait pas déjà opéré de sévères compressions de prix, dont aujourd'hui personne ne lui sait gré!... Comme si l'hôtelier pouvait à la manière d'un gouvernement puiser toujours dans la corne d'abondance du budget et traverser la crise en se récupérant de ses arriérés sur des tiers!...

On choisit le moment où l'hôtelier est écrasé sous des charges multipliées et toujours plus lourdes, le moment où il voit diminuer ses recettes dans des proportions désastreuses pour venir lui demander de fournir la chambre et la table non seulement sans bénéfice, mais à perte. Connaît-on un commerçant qui, même en ce moment, consente à travailler dans de pareilles conditions?

Quoi qu'il en soit, le marchandage est devenu la règle. C'est du commerce! L'ache-



Gehr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

Inserieren bringt Gewinn!



ORIENT TEPPICHE
TEPPICH A.G.
ZUERICH

J. Fislén
BLEICHERWEG 37

Spezialisten für den Hotelbedarf

Gen.-Vertreter für die Schweiz:
A. Stäger
Zürich
Steinstrasse 24

Trognitz & Co.
Konserven-Fabrik
Hamburg-Altona
Schildkrötensuppe



Gebr. Krebs, Oberhofen
Telephon 93.19 bel Thun

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotellinstalltionen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Ölfeuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau



500 Millionen Eier
werden jährlich frisch erhalten durch

GARANTOL
Eierkonservierungsmittel
Zuverlässig - einfach - sauber - sparsam. Kleinste Packung 60 Cts. Zu haben in Droguerien, Apotheken und Colonialwarenhandlungen.

Hotel

mit 50 Fremdenbetten u. prima Restaurant in Nähe Bahnhofs in einem schönen Kurort des Berner Oberlands, an Verkehrsstr. gelegen, ist bei einer Anzahl von Fr. 4000.- ohne Bürgen zu verkaufen. Offerten unt. Chiffre O. F. 1187 B. an Orell Pilsli-Annoucen, Bern.



COGNAC
MARTELL
La marque mondiale

Son
«CORDON BLEU»
Garanti 35 ans d'âge exigé par tous les connaisseurs.

Agence générale pour la Suisse
FRÉD. NAVAZZA
GENÈVE

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Freiwillige Versteigerung
des
Hotels Simmental
mit Café-Restaurant und Gartenmirtschaft in Zweisimmen.

Donnerstag, den 20. April um 15 Uhr, im Hotel selbst, aus Familiengründen. Günstige Geldverhältnisse. Weitere Auskunft erteilt der Eigentümer Fritz Imobersteg, Zweisimmen, Tel. Nr. 40.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Hotel mit Restaurant
Jahresgeschäft,
in Pacht zu nehmen
mit spät. Verkaufrecht, Kautions-fähig. In Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. Z. 2737 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel zu vermieten.
Mit sofortigem Anritt zu vermieten das Hotel Bellevue in Bönigen mit 80 Fremdenbetten und vergrößerten Sommer-Wirtschaft-Pavillon. Schöne Lage mit Ausblick auf See und Alpen. Kellerinventar vorhanden. Spätere Knutsgelegenheit möglich. Zweck: nähere Auskunft wende man sich an die Gemeindefreiberei Bönigen. Telephone 41.04.

Hôtel-Pension
à remettre, ville importante Suisse romande. Fonds nécessaires frs. 100.000.-. S'adr. Duret & Baumgartner S.A., Genève.

HOTEL
im Berner Oberland, weltbekannter Sommer- und Wintersportplatz, 30 Betten, sehr gut eingerichtet, fl. Wasser, warm und kalt, in allen Zimmern, ist krankheitsüber zu verkaufen
Offert. unt. Chiffre P. R. 2763 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
aus Privathand sehr günstig per Occasion
Hispano-Suiza
6 Zyl., Landaulet, 6/7 plätzig, mit Trennungsscheibe, sehr geräumiger Wagen, in tadellosem Zustand, wenig gefahren, ca. 14 000 km. Nettopreis des Wagens ca. Fr. 60.000.- wird heute zum Preise von Fr. 15.000.- abgegeben. Für Hotel sehr geeignet. — Offerten unter Chiffre Z 3366 Q an Publicitas, Basel.

teur a raison de vouloir payer le moins possible, mais le vendeur a tort s'il ne défend pas ses prix. *Défendre nos prix*, c'est notre intérêt, notre devoir, et pour beaucoup notre dernière planche de salut.

Ordinairement, les hôtes étrangers marchant avec plus d'assurance, parce qu'ils appuient leurs prétentions sur des prix dérisoires dont ils affirment avoir bénéficié dans leur pays et dans d'autres. A beau mentir qui vient de loin! Tout hôtelier n'est pas en mesure de contrôler les tarifs pratiqués en Hollande ou en Silésie, en Yougoslavie ou en Grèce, en Angleterre ou en Espagne. A un hôtelier de la Riviera française, on déclare pouvoir être reçu pour tant à la Riviera italienne. Si l'on marchandait avec un hôtelier de la Riviera italienne, on lui cite des prix payés dans la Riviera française.

Une bonne partie des marchands font eux-mêmes du commerce. Que diraient-ils si on leur offrait pour leurs marchandises des sommes de 25% inférieures aux prix de revient?

Aujourd'hui plus que jamais, il faut savoir calculer le prix des choses sans rien oublier et établir un prix de vente qui laisse une petite marge de rémunération du travail. Il ne faut pas croire tout ce que prétendent des personnes intéressées à travestir la vérité, et qui ensuite se moquent de nous et nous prennent pour des niais si nous avons ajouté candidelement foi à leurs rancartars. L'hôtelier est l'esclave de sa comptabilité. Rien ne lui sert de fermer les yeux pour ne pas voir: le réveil angoissant restera inévitable.

L'avalissement des prix répété chaque jour, c'est l'empoisonnement à petites doses d'une entreprise, c'est la marche pas à pas, mais en ligne directe, vers la ruine finale.

(D'après M. J.-G. Van Tieghem, dans la *France Hôtelière*)

Le rôle du tourisme dans l'économie nationale suisse

(Résumé de la conférence de M. le Directeur E. Scherz au Congrès de Zurich)

Le tourisme peut être comparé à un fleuve qui, venant de l'étranger, se déverse

en de nombreux canaux fertilisants sur tout le pays, procurant leur moyen d'existence à diverses branches de notre activité. De toutes les branches économiques dont le sort est lié au tourisme, l'hôtellerie prend le premier rang. D'après les chiffres de 1929, elle comptait 7608 entreprises, occupant 62217 personnes. Les capitaux investis dans l'hôtellerie atteignent près de 2 milliards de francs. Le sort des banques se trouve étroitement lié à celui de l'hôtellerie par les dettes hypothécaires qui se montent à elles seules à plus de 800 millions de francs. Les recettes des hôtels font retour ensuite à de nombreuses branches de notre économie. L'agriculture en profite dans une large mesure. Environ 136 millions, soit le 1/10 du produit brut des produits agricoles, sont utilisés par l'hôtellerie. Le capital investi dans l'agriculture étant de 10 milliards, on peut en déduire que le dixième de ce capital vit du tourisme. Ce chiffre s'élève à 1,3 milliard si l'on tient compte des produits agricoles utilisés par les sanatoriums, les pensionnats, les pensions.

Le tourisme influence aussi fortement le commerce: des magasins de tous genres, agences de voyages, établissements de divertissements tirent leurs recettes des étrangers et l'hôtellerie achète dans les bonnes années pour 50 millions dans le commerce.

Les entreprises de transport dépendent directement du tourisme. Les C.F.F., les entreprises de transport, les propriétaires d'autocars, les autocars postaux, l'aviation dépendent directement du tourisme. Les C.F.F. ont retiré, en 1929, 30 millions du tourisme, les chemins de fer privés 20 millions et l'on peut dire que 700 millions investis dans les chemins de fer sont rendus productifs par le tourisme. S'il est difficile de préciser dans quelle mesure l'automobilisme profite du tourisme, on peut cependant rappeler qu'en 1929 il existait 79 lignes d'automobiles concessionnées, ayant transporté 3,6 millions de voyageurs. Les automobiles privées jouent un grand rôle elles aussi; il en est entré 177.000 en Suisse en 1931.

La poste et les télégraphes profitent aussi dans une large mesure du tourisme. D'après les estimations de la Société suisse des hôteliers, l'administration des postes en retire 15 millions annuellement.

Si l'on additionne ces chiffres, on se rend compte de l'importance capitale du tourisme pour notre économie nationale. Quatre milliards et demi, soit 1/11 de notre fortune nationale, sont investis dans le tourisme (hôtels, pensions, sanatoriums, instituts, 2,3 milliards, — agriculture, 1 milliard, — entreprises de transport, 700 millions, — entreprises automobiles, autocars postaux, aviation, 100 millions, — commerce, banques, assurances, 600 millions). L'importance du tourisme apparaît encore plus grande si l'on tient compte de son rôle dans l'équilibre de notre balance commerciale. L'argent importé par les touristes exerce la même influence que l'exportation. Dans les années normales, les touristes apportent en Suisse une recette en devises d'un demi-milliard. Même pendant l'hiver 1932/33, en pleine époque de crise, les devises importées ont atteint 50 à 60 millions. Le désir des voyages en Suisse n'est pas près de disparaître et tout porte à croire que c'est le tourisme qui surmontera le plus rapidement la crise. Ceci montre la nécessité de tout faire pour le relèvement de notre industrie touristique, plus que jamais impérieusement nécessaire.

L'hôtellerie suisse en février 1933

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail sur l'activité de l'hôtellerie en février 1933 concernent 1335 établissements avec environ 89.400 lits. Le nombre des hôtels en exploitation compris dans l'enquête s'élevait au milieu du mois à 717 avec 44.116 lits, et à la fin de février à 710 avec 43.019 lits.

Le pourcentage moyen des lits occupés dans les établissements ouverts était de 37,5 le 15 février, contre 37,7 à la même date de 1932, 45,8 en 1931 et 46,9 en 1930. Il était de 33,1 à la fin de février, au lieu de 31,3 en 1932, de 36 en 1931 et de 38,7 en 1930. Comparées aux moyennes de février 1931, celles de février 1933 accusent un recul de 12,9% au milieu du mois et de 8% à la fin. Le recul est respectivement de 20 et 14% par rapport à février 1930. Il y a eu le 15 février dernier, sur la même date de 1932, un recul de 27% dans les principales villes et de 17% dans les stations de faible altitude, mais un progrès de 9% dans les stations au-dessus de mille mètres. A la fin de février, le recul était de 23% dans les principales villes et de 13% dans les stations basses, tandis qu'il s'était produit une amélioration de 22% dans les stations élevées.

Vers le milieu du mois, l'amélioration s'est manifestée surtout dans les établissements plus grands et plus chers; à la fin de février, les établissements de toutes catégories y ont participé.

En tenant compte des établissements fermés, le pourcentage moyen d'occupation ressort à 18,5 à la mi-février (24,2 à la même date de 1931 et 24,4 en 1930) et à 15,9% à la fin du mois (18,6 en 1931 et 19 en 1930).

Au milieu et à la fin de février, sur cent nuitées, 68,4 et 66,1 concernent des hôtes venus de l'étranger. Dans les grandes villes et les stations basses, le pourcentage des étrangers a été considérablement inférieur à celui de l'année dernière; dans les stations de haute altitude, il a été au contraire supérieur, surtout au milieu du mois.

Au 15 février, les plus hauts pourcentages d'occupation étaient de 100 à la Petite-Scheidegg, 93,4 à Arosa, 73 à Celerina, 69,8 à Montana, 66,9 à St. Moritz-Village, 63,6 à Davos, 59,2 à Lenzerheide, 55,3 à Sils-Marie, 52,1 à Leysin, 51,2 à Müren, 50,7 à Crans sur Sière et à Silvaplana. A la fin de février, la Petite-Scheidegg était encore au complet, mais les pourcentages étaient tombés à 81,6 à Arosa, 68,1 à Montana, 62,6 à Davos, 53,5 à Celerina, 51,8 à Leysin et partout ailleurs à moins de 50.

Au milieu et à la fin de février, les pourcentages d'occupation dans les principales villes étaient de 31,2 et 32,8 à Bâle (48,3 et 35,9), 35 et 36,8 à Berne (37,6 et 37,2), 39,9 et 28,1 à Genève (51,8 et 48), 31,3 et 30,9 à Lausanne-Ouchy (27,7 et 30,7), 39,5 et 39 à Zurich (47,9 et 47,7).

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie a diminué de 3,2% pendant la première quinzaine de février et de 4,3% pendant la seconde quinzaine, tout en restant plus élevé que l'année précédente. Mais en comparaison avec 1931, le recul est de 21,5 et 18,8% au milieu et à la fin du mois.

Pour cent lits disponibles, on comptait 31,2 personnes travaillant dans les hôtels le 15 février, et 30,6 le 28. Pour cent lits occupés, la proportion ressortait respectivement à 83 et 92,6 personnes.

L'importance de nos sources et stations balnéaires suisses

(Résumé du rapport du prof. Dr P. M. Bessé, président de la Société suisse de balnéologie et climatologie, à Genève, au Congrès de Zurich)

Les stations balnéaires hydro-minérales suisses sont fort nombreuses et comprennent toutes les catégories d'eaux couramment utilisées en appli-

L'hôtellerie suisse en chiffres

Résultats des plus récentes statistiques de la Société Suisse des Hôtels. Prix Fr. 2.— éditions française ou allemande, au

Bureau central de la Société Suisse des Hôtels, Bâle.

Trinkt Schweizer Wein!
Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den **Verband ostschweizer. landwirtschaffl. Erzeugnisse (V. O. L. G.) Winterthur**

Lagerkeller 15000 Hekto

La Direction du **Montana-Palace** (Hôtel de Sports)

Cherche à placer, pour fin de saison et fermeture de l'Hôtel, son personnel qualifié et très recommandable, soit:

Chef de cuisine
Maitre d'Hôtel (évent. chef de service)
Secrétaire Main-Courantière
Téléphoniste-Liftier
Chef d'Etage
Portier-Conducteur
Cafetier
Caviste
Casserolier

Prière d'adresser les offres à la Direction du Montana-Palace Hôtel à Montana-Vernala.

Professeur de danse

ayant école à Genève, accepterait évil, un engagement dans un hôtel de premier ordre pour la saison d'été. Connaissance parfaite du français, anglais et allemand. Offres s. chiffre O.F. 9000 G. à Orell Füssli-Annonces, Genève.

Hoteliersohn

19jährig, gut präsentierend, mit Sprachkenntnissen, **sucht Volontärstelle.** Offerten unter Chiffre Z.E. 2760 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison in erstklassiges, holländisches Kurhotel mit 600 Betten, eine absolut selbständige, servicegewandte und zuverlässige **OBER-SAALTOCHTER**

Es kommen nur Kräfte in Frage mit den besten Zeugnissen und Referenzen, die schon in grossen Betrieben selbständig tätig waren und gewohnt sind, dem Saalpersonal energisch vorzustehen. Höflichkeit, Sprachkenntnisse erwünscht. — Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. N. 2756 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfolgreiche Werbung durch Fretz Drucksachen

Verlangen Sie Muster!

Gebr. Fretz AG

Zürich

Buch Stein Offset

Kupferdruck

Jasskarten

en gros für alle Kantone.

Prima Schweizer Fabrikat.

(Rücken gelb gesternt) Franz., Deutsch doppelt, Deutsch einf.

36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
72 " " 25. " "
144 " " 48. " "
Hombre 36 Spiele Fr. 15.—
Bridge 12 Spiele Fr. 12.—
plus eventl. Stempelgebühren.

1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7.—
1000 Zahnstocher Fr. 2.40
1000 Menükarten Fr. 18.—
1000 Luxus-Servietten Fr. 20.—
1000 Eintrittsbillette Fr. 8.—
1000 Tankontrollen Fr. 20.—

Aug. Neuhaus, Biel 7
Bruggstrasse 2 — Teleph. 45.56.
Nur gegen Nachnahme

Occasion

Wegen Geschäftsaufgabe bei sofort. Wegnahme billig:

Gasbackofen

2 Röhren u. Etuve mit pass. Blechen sowie Formen etc.
Marmorisch n. 29 Schulstrassen, Chiff. I. T. 2695 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliersohn

21jährig, mit 3 Jahren Englandpraxis, guter Rechner und gewandt im Umgang **Bureau-Stelle.**

mit den Gästen, **sucht** Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

An der **Couverture** liegt's

dass Ihre Patisserie nun so appetitlich aussieht und sich so lange frisch hält. Darum nur das Beste:

Couverture Cailler

A vendre Rôtisserie-Restaurant

(Broche brevetée) à Paris. Maison spécialités alsaciennes, ayant grand succès, entre l'Opéra et la Bourse. Bail 13 ans, loyer 30000.— frs. p. an, bénéf. net 240000.— à 300000.— frs. p. an. On traite avec 300000.— frs. comptant. Ecrite M. Vix Ch. La Vigne d'Arcac, 13, rue Monsigny, Paris.

Sulzer

ROTATIONS-KALTEMASCHINEN

für vollautomatischen Betrieb

bleiben unübertroffen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und Lebensdauer, für jedes Gewerbe, für Leistungen bis zu 30 000 cal/h, für jeden Antrieb und jede Stromart. Neueste, erprobte Ausführung

selbsttätige Schmierung ruhiger Gang direkt gekuppelt gasicht

Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich

GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

LONDON. Gute engl. Familie nimmt junge Dame oder Herrn in Pension auf. Schöne Lage. Mäßiger Preis. Schweizer Referenzen. 20 Min. Omnibus Westend. Mrs. F. K. Sterling, 80 Muswell Hill Road, London N. 10.

Kochfett Kraft

15% butterhaltig

AKT.GES. STÜSSY & Co ZÜRICH

catons internes et externes. Les principales et les plus connues, au nombre d'une douzaine, s'étagent entre 200 et 2000 mètres d'altitude, avec une capacité hôtelière variant de 150 à 2000 lits.

Les possibilités naturelles des sources d'eaux minérales de la Suisse sont vraiment complètes, absolument exceptionnelles par rapport à l'existence de notre territoire et accrues encore par des avantages climatiques multiples et tout particuliers.

Les spécialistes de la médecine et de l'hôtellerie de nos stations peuvent certainement être considérés comme excellents et soutenir la comparaison avec ceux des autres stations européennes.

Par contre, dans ce domaine, notre arsenal scientifique et technique, soit négatif entre les cantons, en tout cas partout en Suisse, nettement insuffisant. Le règlement doit être étudié, révisé, décrété; le laboratoire créé et doté.

La correction de ces deux carences est urgente, tant pour nos besoins indigènes que du point de vue international et touristique, car malgré la crise, l'heure est favorable. Les épidémies de germes connus étant particulièrement maîtrisées, la tuberculose, les affections vénériennes, l'alcoolisme systématiquement combattus, ce sont donc maintenant la douleur et l'impotence résultant des affections chroniques de la nutrition, de la circulation et de la locomotion, — plus nuisibles encore à l'économie collective qu'à la longévité individuelle — qui passent au premier plan. Or, le traitement par les eaux est demeuré jusqu'ici l'un des plus puissants moyens de préservation, de guérison et de cure de ces genres de troubles, maladies et reliquats. Tous les défauts et qualités de l'époque actuelle peuvent concourir à la grandiose renaissance de cette vieille médication naturelle.

Puisse les autorités faciliter la tâche des hommes de science et des hygiénistes de la Suisse, afin que notre hydrologie nationale ne se laisse point distancer par les progrès de nos puissants voisins et la concurrence mondiale.

Le tourisme automobile

aujourd'hui et dans l'avenir

(Extrait du rapport présenté au Congrès de Zurich par M. le Dr Th. Gubler)

A l'étranger, la Suisse passe surtout pour un pays de montagnes. Mais l'incomparable réseau des routes alpines de la Suisse fut déserté pendant la période des chemins de fer. Tandis que vers le commencement du siècle les grandes routes des Alpes, à l'étranger, se ranimaient d'une vie nouvelle par le développement de l'automobile, nous, nous fermions nos routes des Alpes à la circulation des automobiles (c'est ainsi par exemple que les Grisons n'ont ouvert tout à fait leurs routes qu'en 1927), faisant ainsi le jeu de l'industrie hôtelière en procurant aux autres pays alpestres, tout particulièrement aux Dolomites où depuis des années il y a toujours une grande affluence, une clientèle d'étrangers de premier ordre.

Si dans ces dernières années le tourisme automobile de l'étranger vers la Suisse s'est fortement développé, c'est à l'activité de propagande des associations automobiles suisses qu'on le doit. En 1913, 10.000 voitures étrangères sont entrées en Suisse, chiffre qui n'est de nouveau atteint que dans l'après-guerre, et seulement en 1923. En 1925, on en compte 50.000; en 1928, le chiffre de 100.000 est légèrement dépassé; en 1931, on en comptait 176.000 et en 1932, le chiffre exact des voitures étrangères venues en Suisse est de 194.614. Ainsi, d'après le nombre des voitures, la circulation de l'automobile étranger a, dans ces dernières années, presque doublé. Si l'on compte une durée moyenne de séjour de cinq journées, une moyenne de trois personnes par voiture et une dépense de 25 fr. par jour et par tête, il en résulte un chiffre de journées de séjour de 2.900.000 et un montant de plus de 72 millions de francs laissés en Suisse, l'année dernière, par les automobilistes étrangers. Dans ces chiffres ne sont pas compris les étrangers qui sont arrivés en Suisse par le chemin de fer et qui ont été transportés à l'intérieur de notre pays par les autres postales des Alpes ou autres cars alpins quelconques. Si l'on compare avec d'autres pays, on verra par exemple que d'après les statistiques italiennes, très exactes, plus de 1,1 million d'automobilistes étrangers ont séjourné en Italie, en 1932, plus de cinq jours.

Notre industrie hôtelière se trouve actuellement dans une situation difficile en ce qui concerne la propagande des autres pays. En effet, la Suisse n'est plus le pays par excellence où viennent les étrangers. Notre hostilité du début à l'égard de l'automobile, les conditions des devises, la « découverte », ou pour mieux dire l'exploitation des beautés d'autres pays alpestres pendant la guerre et l'après-guerre, la création d'hôtels modernes et meilleur marché dans les dites contrées, ont entravé notre monopole de tourisme. En ce qui concerne le tourisme automobile, qui se trouve encore dans une phase de développement et qui se démocratise toujours davantage, il y a lieu de remarquer encore que les contrées étrangères sont dans une beaucoup plus large mesure que la Suisse ouvertes au tourisme, ce que le rapporteur démontre par une longue série d'exemples concrets. Depuis 32 ans, la Suisse n'a plus construit aucune route dans les Alpes, tandis que dans cette même période les autres pays ont développé, à ce point de vue, la plus grande activité. L'ouverture des Dolomites, par exemple, n'a commencé qu'en 1906. Nos cantons accomplissent l'impossible, mais ils ne sont pas même en mesure de moderniser convenablement les routes des Alpes ou de construire de véritables routes pour la grande circulation directe, parce que des 17 cents de litre de droits d'entrée sur la benzine, ils ne reçoivent qu'un quart, tandis que la Confédération, pour les trois quarts qui lui restent, ne fournit presque rien. Nous n'avons en effet chez nous ni routes fédérales, ni routes d'Empire ou routes nationales.

Des charges plus lourdes encore imposées à l'automobile, comme cela fut proposé pour la solution de la question de la construction de routes, n'auraient qu'un effet prohibitif et pourraient à la peine être supportés. Les droits d'entrée sur la benzine et les voitures représentent déjà 1/3 des recettes totales de la Confédération. En 1931, la douane sur la benzine a rapporté 40 millions et celle sur les automobiles 22 millions, soit au total 62 millions. Si l'on y ajoute les 30 millions prélevés comme impôts

cantonaux sur les automobiles, les charges qui pèsent sur l'automobile atteignent donc le montant élevé de 92 millions par année. De la Confédération, les cantons qui supportent les charges totales de la construction des routes n'ont reçu que les dix millions représentant le quart des droits d'entrée sur la benzine, plus un million comme subvention pour les routes des Alpes. Si l'on y ajoute les impôts cantonaux, on arrive à un montant de recettes cantonales de 11 millions, tandis que déjà en 1930 les dépenses totales pour l'entretien des routes s'élevaient à 78,5 millions. La Confédération dispose donc, sur le rendement total de l'imposition de l'automobile, d'une somme de 51 millions de francs, sans rien fournir en échange.

L'initiative pour la circulation sur routes, qui fut rejetée en 1928, vouldrait précisément donner à la Confédération la possibilité de s'occuper elle-même de la construction de routes. De même qu'on ne peut pas s'imaginer un réseau suisse de chemins de fer placés sous une direction cantonale, on ne peut pas non plus penser que la Confédération puisse à la longue laisser aux cantons la charge des routes les plus importantes. Le fait que cette initiative a réuni un quart de million de oui et que les droits d'entrée anormalement élevés sur la benzine ont été exposés et partout justifiés par la nécessité d'assister les cantons écrasés sous les charges de la construction et de l'entretien des routes devrait nécessairement conduire à une élévation de l'allocation accordée aux cantons sur les recettes de la douane sur la benzine, et cela surtout en vue de la réalisation graduelle du projet de réseau de grandes routes pour le trafic international, d'abord par la Société suisse des routes automobiles, dont font également partie la Confédération et les cantons (chaussées modernes avec voies réservées aux piétons et aux vélos).

En ce qui concerne la construction des routes, on ne peut et on ne doit pas continuer à procéder comme cela a été fait jusqu'ici, si dans le tourisme de l'avenir nous ne voulons pas être ignorés. Et si, pour ainsi dire, partout à l'étranger (il n'est pas jusqu'à l'Autriche apparue qui ne constitue une grande route de Grossglockner) on travaille pour lutter contre le chômage à l'amélioration des anciennes routes et à la construction de nouvelles, on devrait aussi en Suisse trouver une possibilité et les moyens de contribuer par la modernisation de nos routes à la solution de cet important et difficile problème de la protection productive des chômeurs.

Ebullition de la viande

Le bouilli et le bouillon

Par O. Haller, professeur de cuisine à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne

On n'examine pas ici au point de vue de leur valeur culinaire les diverses manières de préparer le bouillon, mais simplement les résultats que fournissent ces divers procédés.

Lorsqu'on introduit un morceau de viande dans de l'eau froide et que l'on chauffe progressivement, les sels, les matières extractives des suc albumineux et de la matière du sang passent peu à peu en dissolution dans l'eau. Vers 56 degrés, les albumines commencent à se coaguler, mais le liquide restant peut rougir jusqu'à 60 degrés. A ce moment la matière colorante du sang est à son tour détruite, et le bouillon prend peu à peu sa couleur jaunâtre, tandis que les albumines et le sang, primitivement dissous dans le liquide, sont maintenant coagulés en grande partie et se rassemblent à la surface du bouillon sous la forme d'une écume grisâtre. Le bouillon ainsi obtenu est très savoureux, mais la viande contracte un goût fortement rétracté, dur et insipide. Tous ces résultats sont portés à leur maximum si l'on met la viande en petits morceaux dans de l'eau froide, pour chauffer ensuite lentement, quelques heures après. La sapidité du bouillon est alors au plus haut point, mais la viande est tout à fait sacrifiée.

Au contraire, lorsqu'on introduit la viande dans l'eau bouillante, la surface du morceau est immédiatement « saisie » par la chaleur, et la coque d'albumine coagulée qui se produit à la périphérie empêche ou ralentit la sortie des matières solubles. L'écume est beaucoup moins abondante et la viande reste plus souple, plus tendre et plus savoureuse; par contre, le bouillon est moins riche en albumine, moins aromatique et moins agréable.

Un procédé mixte, souvent employé, consiste à ne mettre d'abord dans l'eau froide que les os (parmi lesquels on peut aussi mettre un os moelle), et à chauffer pendant deux heures environ, après quoi l'on ajoute dans le liquide bouillant la viande et les autres ingrédients. On obtient ainsi un bouillon assez riche, — car les os, si on les a employés en quantité suffisante, fournissent au liquide une proportion très appréciable de matériaux nutritifs — et le bouilli conserve aussi les qualités de mollesse et de sapidité convenables. Une pratique assez répandue est de cuire la viande crue et de donner guère que 57 grammes de bouilli. Cette perte de 43 grammes est surtout représentée par de l'eau, si bien que le bouilli a perdu encore plus d'eau que le rôti, ce qui montre bien avec quelle force l'ébullition contracte et exprime la viande, bien que toute l'opérat on se passe au sein de l'eau.

Sociétés diverses

Anciens élèves de Cour-Lausanne. — Un nouveau « stand » a été créé à Chicago par M. Rodolphe W. Frank, steward au Bismarck Hotel. M. Frank a gardé le meilleur souvenir de son stage à l'Ecole hôtelière de Cour, à laquelle il porte un grand intérêt, ainsi qu'à l'Association des anciens élèves. Il se tient à la disposition de tous ses collègues désireux de recevoir un renseignement quelconque sur l'Hôtellerie des Etats-Unis d'Amérique et sur l'Exposition universelle de Chicago.

Avant le congrès du tourisme à Zurich s'est réunie dans cette ville l'Association suisse des directeurs de syndicats d'initiative et de bureaux de renseignements. Elle s'est occupée surtout de la coopération de la radio-diffusion avec les milieux du tourisme suisse. L'Union des sociétés suisses de développement, dans son assemblée générale, a repoussé le projet de règlement sur la propagande touristique suisse à l'étranger, étant d'avis que ce serait une grave erreur de soumettre cette propagande à l'influence pré-

pondérante des milieux intéressés au trafic ferroviaire. — Enfin la Société suisse des automobiles s'est occupée de deux nouveaux projets de routes pour automobiles d'Olten à Broug et d'Olten à Lucerne. Ces deux projets ont été soumis aux gouvernements cantonaux intéressés.

Automobile-club de Suisse. — La Commission centrale du tourisme de l'A.C.S., réunie dernièrement à l'Hôtel de Russie à Genève, s'est occupée de la réédition de la brochure en faveur des détenteurs de panonceaux du club. Elle a pris connaissance de l'état des pourparlers avec le C.F.F. pour le transport des automobiles à travers les tunnels du Gothard et du Simplon, notamment en ce qui concerne le dégrèvement pour le transport des autos sur de longs trajets. La commission mettra d'autre part à l'étude l'ouverture de la route du Gothard pendant toute l'année, une idée qui ne paraît pas impossible à réaliser. L'institution des secours aux excursionnistes sur les routes de montagne (services S.O.S.) a bénéficié d'appuis officiels, cette année, tous les cols des Alpes seront munis des appareils demandés de secours et l'on aura commencé l'aménagement des cols du Jura. Tous les membres ont été conviés à se rendre au Congrès suisse du trafic et du tourisme à Zurich. Enfin on a examiné l'état des pourparlers menés avec certains chemins de fer de montagne en vue d'une collaboration entre le rail et la route.

Association des intérêts de Lausanne. — Le conseil général de cette association récemment fondée a tenu sa première séance dans les nouveaux locaux de l'avenue du Théâtre, dont on loue l'emplacement heureux et la bonne disposition. Le président, M. Georges Mercier, architecte, a exposé l'essor pris par l'association, qui groupe maintenant un grand nombre de sociétés lausannoises, y compris les sociétés de développement de quartiers. Le nouveau secrétaire, M. Emmanuel Faillietaz, a commencé ses fonctions en décembre dernier. Les diverses entreprises de l'association sont en bonne voie. Le lac de Sauvabelin a eu une bonne saison de patinage. Les installations des bords du lac ont été améliorées. Plusieurs projets d'aménagement de parcs pour autos sont à l'étude. La Conférence des réparations a donné pendant plusieurs semaines une animation exceptionnelle à Lausanne. Des progrès satisfaisants ont été réalisés aussi dans le domaine sportif. L'association a subventionné le concours de balcons fleuris et l'illumination de la cathédrale. Les manifestations artistiques, intellectuelles, sportives et mondaines prévues pour 1933 sont nombreuses et bien choisies. En 1932 le Bureau de renseignements a expédié sur demande 16.108 guides, listes d'hôtels, de pension, de pensionnats, etc. Les 46 hôtels, disposant de 317 lits, de la Société des hôteliers de Lausanne-Uchy ont enregistré au cours de l'année dernière 436.374 nuitées, au lieu de 568.326 en 1931. La diminution du nombre des nuitées par rapport à l'année précédente a été de 14,6% en 1932, qui a produit en 1932. La moyenne quotidienne des lits occupés est tombée de 49,6% en 1931 à 38,6% en 1932. Le rapport financier signale spécialement un don de 10.000 francs fait à l'association par son président, M. Georges Mercier, en souvenir de son père. Une « Semaine de la lumière » est envisagée à Lausanne, en corrélation avec l'organisation du comptoir suisse d'un important groupe de l'électricité.

Informations économiques

La pêche dans le lac de Neuchâtel a rapporté l'année dernière 298.473 kilos de poissons divers, d'une valeur totale de 571.481 fr., au lieu de 306.131 kilos valant 712.781 fr. en 1931. Il y a eu en 1932 un gros déchet inexplicable dans la pêche de la perche, qui n'a produit que 27.300 kilos contre 51.117 en l'année précédente. La bonnelle par contre a passé de 158.389 kilos en 1931 à 164.364 kilos en 1932, ce qui représente en poids plus de 55% de la totalité du poisson capturé dans le lac de Neuchâtel. La perche et la truite sont en progression également, mais moins accentuée. Au lieu de 7983 truites pesant 6126 kilos pêchées en 1931, on en a capturé 10.502 pesant 8250 kilos en 1932. Le brochet est toujours assez abondant en certains endroits du lac. On a dérivé 674 permis de pêche pour le lac en 1932. Le lac de Neuchâtel est celui des lacs suisses qui contient le plus de poissons nobles, et par conséquent intéressants pour les pêcheurs... et les consommateurs! Il se place aussi au premier rang pour le prix moyen du kilo de poisson.

Les dangers du protectionnisme. — Le vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie a adressé dernièrement au Conseil fédéral un mémoire dans lequel il relève l'effet paralysant pour l'exportation de différentes mesures de protection, ainsi que la suppression de toute importation en détail de meuble que les restrictions de l'importation du beurre et l'augmentation des droits d'entrée pour certains fourrages nuisent aux possibilités de vente de nos industries dans différents pays. Aujourd'hui les milieux agricoles demandent une interdiction de l'importation des primeurs, légumes et fruits, ainsi que des poissons et de la volaille, et une forte élévation des droits de douane sur les vins et les fruits du sud. L'acceptation de ces requêtes menacerait nos relations commerciales avec les rares pays qui sont encore de bons débouchés pour notre exportation. L'Union suisse du commerce et de l'industrie doit s'opposer de la façon la plus énergique à de nouvelles concessions dans ce domaine, aux dépens de l'industrie et de l'hôtellerie. Elle compte que le Conseil fédéral ne perdra pas de vue les intérêts aussi légitimes qu'importants des exportateurs suisses, qui sont un élément vital pour le pays et qui accusent des reculs désastreux. Elle espère qu'en préparant d'autres mesures de protection en faveur de diverses branches de la production, le Conseil fédéral en examinera les effets possibles sur l'exportation. L'industrie suisse travaillant pour l'étranger a été plongée dans une situation si difficile qu'elle ne peut plus supporter de nouveaux reculs.

Nouvelles diverses

Vevey. — Du 25 au 30 avril aura lieu à Vevey la Foire annuelle des vins vaudois et une

Semaine gastronomique. On peut obtenir des prospectus en français et allemand au Bureau officiel de renseignements de Vevey.

L'heure d'été a été introduite en France et en Belgique dans la nuit du 25 au 26 mars et elle le sera en Grande-Bretagne dans la nuit du 8 au 9 avril. L'heure de l'Europe occidentale devient ainsi, pour la saison d'été, la même que celle de l'Europe centrale.

Propagande veveysanne. La municipalité de Vevey a voté un important crédit de publicité, en vue d'attirer des visiteurs dans cette ville par une propagande plus intense et judicieusement organisée. Qu'on le veuille ou non, la propagande est actuellement le seul moyen efficace d'appeler les touristes étrangers.

Statistique fédérale de tourisme. — On sait que le Conseil fédéral propose aux Chambres l'institution d'une statistique fédérale de tourisme et demande à cet effet un crédit de 15.000 francs. La commission du Conseil des Etats recommandait l'entrée en matière, qui a été commandée par M. Boehi (Thurgovie). Le conseiller fédéral Meyer soulignait les avantages de la statistique uniforme que l'on se propose de créer. L'entrée en matière a été votée au Conseil des Etats par 24 voix contre 6. Par 22 voix contre 3, le conseil a décidé de donner à la décision la forme d'un arrêté de l'Assemblée fédérale et de la soustraire ainsi au referendum facultatif. Après la discussion par articles, l'ensemble du projet a été adopté par 19 voix contre 2.

Trafic et Tourisme

Pour le tourisme pascal au Tessin. — La section de Zurich de l'Automobile-club de Suisse a organisé des trains spéciaux de transport d'autos à travers le tunnel du Gothard, de Göschenen à Airolo et retour à l'occasion des fêtes de Pâques, souligné par deux voitures qui coûtera guère que 18 francs. Nombreux seront les automobilistes qui voudront profiter de cette occasion de faire une magnifique excursion dans le Tessin déjà fleuri et paré de toutes les grâces du printemps.

Au Tessin en trains spéciaux. — Les C.F.F. organisent des trains spéciaux à prix réduits pour les samedis 8 et 22 avril, 6 et 20 mai, au départ de Bâle, Berne, Lucerne et Zurich, à destination de Bellinzona, Locarno et Lugano. L'aller s'effectue par train spécial et le retour à Göschenen dans les dix jours. Ces trains sont destinés à favoriser les excursions de printemps au Tessin. Des prospectus avec indication des horaires et des prix peuvent être obtenus gratuitement auprès de l'Office suisse du tourisme à Zurich et Lausanne. — D'autre part, afin de faciliter le trafic entre les deux grandes stations du Tessin, Lugano et Locarno, les C.F.F. mettent chaque jour en circulation, du 1er avril au 14 mai, un train spécial à prix réduits directs Lugano-Locarno et retour. Le départ de Lugano a lieu à 17 h. 46 et arrive à Locarno à 9 h. 43; départ de Locarno à 17 h. 41 et arrive à Lugano à 18 h. 55.

Trafic aérien. — La Deutsche Luft Hansa a décidé d'exploiter déjà dès le 1er avril au lieu du 1er mai les lignes Zurich-Vienne, Zurich-Stuttgart-Berlin et Stuttgart-Genève-Barcelone. L'avion Zurich-Vienne quitte Dubendorf à 11 h. 40, atteint Munich à 18 h. 10, Salzbourg à 14 h. 15 et Vienne à 16 h. 00 l'on trouve une correspondance pour Budapest. En direction inverse, on quitte Vienne à 9 h. 30 et Munich à 12 h. 30 pour arriver à Zurich à 14 h. Le départ de Zurich pour Berlin s'effectue à 10 h. 10 et l'on atteint Stuttgart à 11 h. 20, Halle-Leipzig à 14 h. et Berlin à 15 h. 10. L'avion en sens contraire quitte Berlin à 10 h. 25, Halle-Leipzig à 11 h. 35 et Stuttgart à 14 h. 35 pour arriver à Zurich à 15 h. 45. La Suisse romande bénéficie d'une grande amélioration en ce sens que la correspondance Stuttgart-Genève-Marseille-Barcelone, qui n'était assurée jusqu'ici que trois fois par semaine, est désormais dès le 1er avril tous les jours dans les deux directions.

Les postes alpestres, durant la semaine du 10 au 26 mars, ont transporté 6980 voyageurs, au lieu de 6548 pendant la semaine correspondante de l'année passée. Les services ne figurant pas dans la statistique de 1931/32 ont transporté 2338 voyageurs, mais les autres accusent un déchet de 1906 personnes, dû en majeure partie au trajet Nesslau-Buchs. Il est vrai que l'année dernière cette semaine comportait le trafic des fêtes de Pâques. — En même temps que son dernier bulletin hebdomadaire, l'Inspectorat des services postaux de voyageurs publie la récapitulation du nombre de personnes transportées pendant la saison d'hiver, c'est-à-dire du 10 décembre 1932 au 26 mars 1933. On a enregistré cet hiver 113.235 voyageurs, dont 31.845 ont été transportés par les services ne figurant pas dans la statistique de l'hiver précédent. Dans les anciens services, on n'a constaté qu'une très légère amélioration, un peu plus d'un million de voyageurs. Les autres, plus-values des services St. Moritz-Maloja, Einsiedeln-Oberberg, Coire-Lenzenheide et Schuls-Landegg ont été annulées par le gros recul du service Nesslau-Buchs, où l'on avait compté 29.995 voyageurs l'hiver précédent contre 23.876 pendant l'hiver qui vient de finir. A en juger par le trafic des autocars postaux, la saison d'hiver dans les Grisons n'a pas été si brillante que d'habitude le précédent. Si elle a été à peu près passable dans certains stations, d'autres elle n'a pas été meilleure que sa devancière.

Agences de voyages et de publicité

Franco-Belgique Tours. — D'après les dernières informations que nous avons reçues de Paris, le dividende de l'agence de voyages de Paris de la liquidation par voie de faillite de cette entreprise sera payé vraisemblablement dans la première quinzaine de mai.



Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehende aussergewöhnliche Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellenleiter des „HOTEL-BUREAU“ zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- Nr. 6025 Mehrere Chefs de rang, engl. sprechend, 3 Demi-Chefs, 15 Commis de rang, Sommer- und Winterbetrieb, Grosshotel, Berner Oberland.
- 6054 Chef de cuisine, entremetsküchig, engl. sprechend, selbst. Saaltheater, engl. sprechend, Saaltheater, Küchenmädchen, Sommersaison, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 6058 Tüchtige Oberkellnerin, sprachen- u. tüchtige Köchin, entremetsküchig, Anfang Juni, Hilfsköchin, Küchenmädchen, Alleinportier, 2 Zimmermädchen, 24 Mai, jüngere Köchin, 12. Juni, Saaltheater, Mitte Juni, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6072 Kaffee-Haushaltungsköchin, Sommersaison, mittl.grosses Hotel, Interlaken.
- 6073 Jüngere Alleinköchin, selbständig (ev. tüchtige Köchin), entremetsküchig, tüchtige, sprachkundige Saaltheater, Zimmermädchen, sprachkundig, Saaltheater, Anfangs-Zimmermädchen, Kochlehrer, u. Überinck., Hotel 60 Betten, Nähe Interlaken.
- 6084 Offiziendame, n. Überinck., mittl. Hotel, St. Moritz.
- 6086 Tüchtige Köchin, n. Überinck., kl. Hotel, Graubünden.
- 6087 Kochlehrer, Saaltheater, n. Überinck., mittl. Hotel, Thunsee.
- 6090 Restaurationsleiter, Saaltheater, n. Überinck., mittl. Hotel, Brunnen.
- 6092 I. Saaltheater, selbständig, sprachkundig, Hotel 60 Betten, Allwil.
- 6093 Wäscherin, Offiziendame, n. Überinck., Kurhaus 60 Betten, Aargau.
- 6097 Fille de cuisine, désirent apprendre le français, 18-22 ans, garçon de maison désirent apprendre le français, fille de salle, parlant le français, femme de chambre, parlant le français, saison d'été, hôtel 30 lits, Vand.
- 6701 Jüngere tüchtige sprachkundige Kassieristin, 3 sprachkundige Saaltheater, Saaltheater, Offiziendame, Angestellte-Zimmermädchen, Kaffee-Haushaltungsköchin, Küchenmädchen, selbst. Gärtnerin, Lingeriemädchen, Fäktisier-Aide, cuisine, Ende Mai, mittl. Hotel, Wengen.
- 6712 Kaffee-Haushaltungsköchin, n. Chef, n. Überinck., Passetantenhotel 40 Betten, Jahresstelle, Ostschweiz.
- 6713 Restaurant-Offiziendame, Kaffee-Haushaltungsköchin, Sommersaison, Hotel 1 Rg., Zentralschweiz.
- 6719 Selbst. Köchin (ev. ältere Person), Fr. 80-120, 1. Juli, Interlaken.
- 6730 Tüchtige Köchin, n. Überinck., Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 6740 Engländer-Serviertochter, Saaltheater, Lingeriemädchen, Mitte April, erstkl. Sanatorium, Davos.
- 6741 Ecomat-Volantärin (fleissige, willige Tochter), sofort, Hotel 70 Betten, Tessin.
- 6745 Tüchtige Köchin, Hilfsköchin, n. Überinck., Hotel 35 Betten, Graubünden.
- 6750 Gewandte Restaurationsleiterin, 20. Mai, Küchenmädchen, Anfang Juni, Zimmermädchen, 1. Juni, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 6753 Restaurationsleiter, tüchtig, fleissig, n. Überinck., Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 6754 Etagegouvernante, Zimmermädchen, Saaltheater, Offiziendame, Lingere, Aide de cuisine, Lüttler, Gärtner, n. Überinck., Hotel 1 Rg., Naand, Sommersaison.
- 6764 Erste Köchin, Kaffee-Haushaltungsköchin, Kaffeeköchin, n. Überinck., Kurhaus 100 Betten, Zentralschweiz.
- 6766 Küchenmädchen, n. Überinck., Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6773 Kochlehrling, mit guter Schulbildung, sofort, Hotel 1 Rg., Basel.
- 6777 Saaltheater, Deutsch, Franz., Engl., n. Überinck., Hotel 1 Rg., Interlaken.
- 6778 Lingeriemädchen, n. Überinck., mittl. Passetantenhotel, Bern. Köchin, entremetsküchig, mittl. Alters, Juni-Sept., Casseroler, 2 Küchenmädchen, Offiziendame, Sommer- und Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6781 Gärtnerin, Sommersaison, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 6782 Kochlehrer, entremetsküchig, Fr. 250-300, Mitte Mai, Graubünden.
- 6813 Tüchtige, selbständige Köchin, sofort, Saison bis Ende Okt., kl. Hotel, Tessin.
- 6814 Routinierte Saal-Restaurationsleiterin, Mitte Mai, Passetantenhotel 40 Betten, Jahresstelle, Ostschweiz.
- 6815 Alleinköchin, entremetsküchig, Fr. 160-180, Küchenmädchen sprachkundige Serviertochter, gut präsentierend, n. Überinck., Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 6818 Tüchtiger Oberkellner, Sommersaison, Hotel 1 Rg., Grindelwald.
- 6819 Kochvolantär, gl. Pâtissier, n. Überinck., Hotel 40 Betten, Nähe Luzern.

- Nr. 6825 Chefkoch Buffetdame, Saaltheater, Köchin, Mal, Serviertochter, Zimmermädchen, servierkundig, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 6831 Tüchtiger Alleinköchin, jüngerer, vorzüglich und ruhig (ev. prima Köchin), engl. sprechende Saaltheater, selbständig, Vertrauensperson, gut präsentierend, Saaltheater, tüchtige Oberkellnerin, tüchtiges Köchin, Zimmermädchen, servierkundig, n. Überinck., Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 6844 Saal-Restaurationsleiter, Saisongehalt Fr. 1000.-, Hotel 1 Rg., St. Moritz.
- 6845 Ober- od. I. Saaltheater, sprachkundig, gewandt, Pfingsten, Berglehre 90 Betten, Zentralschweiz.
- 6846 Alleinköchin, selbständig, Hotel 1 Rg., Passetantenhotel, Kt. Solothurn.
- 6847 Tüchtige Lingere (im Nähen und Stopfen bewandert), Jahresstelle, 9. April, mittl., Passetantenhotel, Lausanne.
- 6848 Tüchtiger Saaltheater, jüngerer Entremets-Röasteur, n. Überinck., Hotel 1 Rg., Luzern.
- 6850 Tüchtiger, seriöse Saaltheater (auch Etage-Service), n. Überinck., Hotel 1 Rg., Luzern.
- 6853 Femme de chambre, cuisinière à café, de suite, Hotel 1 Rg., Lae Léman.
- 6855 Saal-Restaurationsleiter, Jahresstelle, Anfang Mai, kl. Passetantenhotel, Kt. Uri.
- 6856 Zimmermädchen, servierkundig, engl. sprechend, Anfang April, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6857 Bureaivolantärin, engl. sprechend, n. Überinck., mittl.grosses Hotel, Interlaken.
- 6861 Jüngerer, engl. kl. Passetantenhotel, Bern.
- 6862 Commis, n. Überinck., Hotel 1 Rg., Basel.
- 6863 Classis de rang, Commis de bar, gewandte Serviertochter, Bureaivolantärin, Mitte April, Hotel 20 Betten, Thunsee.
- 6866 Chef de cuisine, Comberge, Oberkellner, Bureaivolantärin, 2 Saaltheater, Saaltheater, Kaffee-Angestelltenköchin, Gärtner-Cassierer, Anfang April, Hotel 20 Betten, Thunsee.
- 6876 Saaltheater, n. Überinck., Kurhaus 100 Betten, Genessee.
- 6878 Jüngerer Küchenbursche (16-18jährig), n. Überinck., kl. Hotel, franz. Schweiz.
- 6879 Tüchtiger selbständiger Chefkoch, 20. Mai, Kurhaus 90 Betten, Kt. Bern.
- 6880 Nette Saaltheater, etwas engl. sprechend (22-25jährig), n. Überinck., Hotel 1 Rg., Luzern.
- 6881 Serviertochter, April, erstkl. Restaurant, Bern.
- 6882 Saaltheater, etwas engl. sprechend, Jahresstelle, sofort, Bureaivolantärin, Mitte April, Hotel 20 Betten, Thunsee.
- 6884 Oberkellner, Chef de rang, Saaltheater, nur prima Referenzen, n. Überinck., Sommersaison, Grosshotel, Graubünden.
- 6887 Tüchtiger Alleinköchin, n. Überinck., n. Überinck., Sommersaison, kl. Hotel, Engelberg.
- 6888 I. Restaurationsleiter, Saaltheater (Kenntnisse im Mixen), n. Überinck., Sommersaison, mittl.grosses Hotel, Grbd.
- 6893 Tüchtiger Küchenchef, Sommersaison, Hotel 1 Rg., Grbd.
- 6894 Alleinportier, Zimmermädchen, wenn möglich engl. sprech., n. Überinck., Sommersaison, mittl.grosses Hotel, Grbd.
- 6896 Zimmermädchen, 20-25jährig, Saaltheater, engl. sprech., Köchin, Sommersaison, kl. Hotel, Grindelwald.
- 6898 Selbst. Kassierin, Deutsch, Franz., Engl., n. Überinck., n. Überinck., Hotel 1 Rg., Badegg, Aargau.
- 6900 Chef de réception, Sommersaison, mittl.grosses Hotel, Grbd.
- 6901 Saaltheater, 1. Mai, Passetantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
- 6902 Selbst. Zimmermädchen, servierkundig, 10. April, Hotel 35 Betten, Nähe Interlaken.
- 6903 Köchin, n. Überinck., Zimmerkellner, Saaltheater, Hallenteiler, Etageportier, Maschinenoperierin-Flieckerin, Sommersaison, Berglehre, Zentralschweiz.
- 6909 Köchin, n. Überinck., Küchenmädchen, Wäscherin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 35 Betten, Kt. Uri.
- 6914 Saaltheater, 1. Mai, Kaffeeköchin, Sommersaison, Berglehre 140 Betten, Zentralschweiz.
- 6915 Kaffeeköchin oder Köchin, n. Chef, ev. Kochlehrer, Hotel 1 Rg., Bern, Oberkellner, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 6919 Starkes, williges Küchenmädchen, das Gelegenheit hat, das Sommerferien, n. Überinck., Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6922 Commis de rang, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Grbd.
- 6924 Alleinköchin, n. Chef, n. Überinck., Hotel 40 Betten, Genessee.
- 6925 Weissnäherin-Lingere, n. Überinck., Hotel 100 Betten, Genessee.
- 6926 Jüngerer, Prepricuse à la machine, de suite, grd. restaurant, Genève.
- 6927 Saal-Restaurationsleiter, selbständig, Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6928 Kochlehrling, mittl.grosses Hotel, Lausanne.
- 6929 Wäscherin, 40-45jährig, n. Überinck., mittl.grosses Hotel, Luzern.
- 6930 I. Saaltheater, Restaurationsleiter, sprachkundig, Lingere-Glärtnerin, Kaffeeköchin, Pâtissier-Aide de cuisine, n. Überinck., Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 6938 Jüngerer Saaltheater, n. Überinck., mittl.grosses Hotel, Badegg, Aargau.
- 6939 Zimmermädchen, n. Überinck., Passetantenhotel 60 Betten, grössere Stadt.
- 6940 Obersaaltheater, Saaltheater, Zimmermädchen, ca. 15. Juni, Sommersaison, engl. sprechend, mittl.grosses Hotel, Engad.

- Nr. 6943 Küchenbursche, n. Überinck., Passetantenhotel 50 Betten, Westschweiz.
- 6944 Köchin-Office-Mädchen, n. Überinck., Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6948 Tüchtige Stoptierin, n. Überinck., Sommersaison, Hotel 1 Rg., Interlaken.
- 6950 Saaltheater, n. Überinck., erstkl. Passetantenhotel, grössere Stadt, Luzern.
- 6951 Oberkellner-Sekretär, jüngerer, tüchtig, absolut zuverlässig und sprachkundiger Mann als Stütze des Patrons, in kleinerem Passetantenhotel, n. Überinck., n. Überinck., Hotel 1 Rg., Luzern.
- 6952 Köchin (im Sommer n. Chef), 1. Mai, selbständig, mittl. Hotel, Luzern.
- 6953 Chef de rang, n. Überinck., Hotel 130 Betten, Westschweiz.
- 6954 Maître d'hôtel, 20-22 ans, 3 langues, place à l'année, à l'année, volontaire-gouvernante d'économat, place à l'année, fin mai, hôtel 70 lits, Valais.
- 6958 Maître d'hôtel, 20-22 ans, 3 langues saison d'été, à connaître, hôtel 80 lits, Valais.
- 6961 Portier, selbst. mittl.grosses Hotel, Badegg, Aargau.
- 6962 Tüchtiger Alleinköchin, n. Überinck., Hotel 60 Betten, Genessee.
- 6963 Weissnäherin-Portierin (Mithilfe im Saalervice), sofort, Hotel 1 Rg., Tessin.
- 6965 Saal-Volantärin, I. Saaltheater (muss Servierkurs absolviert), vier hofen, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 6969 Offiziendame, Saaltheater, n. Überinck., kl. Hotel, Engelberg.
- 6971 Hausbursche-Portier (auch Garbenarbeiter), sofort, Hotel 50 Betten, Wallenasee.
- 6972 Ecomat- und Warenkellner, Anfangs-Zimmermädchen, Lingere-Glärtnerin, tüchtiger Küchenchef, Köchin, n. Chef, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 6973 Selbst. Saaltheater, n. Überinck., Hotel 50 Betten, Genessee.
- 6974 Zimmermädchen, engl. sprechend, n. Überinck., mittl.grosses Hotel, Interlaken.
- 6975 Zimmermädchen, n. Überinck., Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6977 Tüchtiges Küchenmädchen, n. Überinck., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6978 Anfangs-Portier (Mithilfe im Garten), Volantärin für Casseroler, Chef d'Économat, Anfangs-Zimmermädchen, Lingere-Glärtnerin, tüchtiger Küchenchef, Köchin, n. Chef, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 6983 Saaltheater, Restaurationsleiter, Offiziengouvernante, Hotel 1 Rg., Badegg, Aargau.
- 6986 Köchin, Saaltheater, Zimmermädchen, Offiziendame, n. Überinck., mittl. Hotel, Engelberg.
- 6990 Kassierin, n. Überinck., Hotel 1 Rg., Anfangs-Zimmermädchen, n. Überinck., Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6993 Alleinköchin, n. Überinck., Hotel 60 Betten, Grosses Kurhaus, Kt. Bern.
- 6994 Tüchtiger Oberkellner, sofort, Hotel 30 Betten, Bern.
- 6995 Tüchtiger, solider Etageportier, Mitte Mai, Hallenteiler (auch Barservice), Deutsch, Franz., Engl., gut präsentierend, Anfang Juni, Hotel Rg. Vierwaldstättersee.
- 6997 Tüchtige, gut präsentierende Serviertochter für Café und Restaurant, Jahresstelle, erstkl. Restaurant, Neuchâtel.
- 6998 Sprachkundige Saaltheater, Saaltheater, Hotel 20 Betten, Grbd.
- 7000 Sekretärin, deutsch, franz., engl. korrespondierend, Bureaivolantärin, n. Überinck., Hotel 1 Rg., Engelberg.
- 7002 Köchin, n. Chef, Franz., Engl., Mädchen für Wäscher, 2 Zimmermädchen, Saaltheater, engl. sprechend, Saaltheater, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7010 Bureauportier, sprachkundig, Mitte April, Hotel 1 Rg., Zentralschweiz.
- 7011 Tüchtige Köchin, n. Überinck., Hotel 50 Betten, Genessee.
- 7012 Tüchtiger, sprachkundiger, Hotel 1 Rg., Luzern.
- 7018 Commis de rang, Sommersaison, Hotel 1 Rg., Österreich.
- 7019 Angehöriger Oberkellner (Chef d'étage bevorzugt), Saaltheater, kl. Köchin, Saaltheater, Kochlehrer, n. Überinck., Hotel 1 Rg., Luzern.
- 7024 Saaltheater, n. Überinck., mittl. Hotel, Thunsee.
- 7025 Angestellte-Köchin, 20. April, selbst. Saal-Hallenköchin, n. Überinck., Hotel 1 Rg., Aargau.
- 7027 Jüngerer, tüchtig, Köchin, Sommersaison, kleinere Pension, Grindelwald.
- 7028 I. Saaltheater, 2 Saaltheater, Zimmermädchen, Köchin, n. Überinck., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7035 Commis de rang, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7036 Haushaltungsköchin, n. Chef, Fr. 100.- bis 120.-, Küchenbursche, Casseroller, Sommersaison, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
- 7040 Jüngerer Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 7041 Köchin, sofort, Hotel 1 Rg., Basel.
- 7043 Alleinportier, Saaltheater, Saalvolantärin, Zimmermädchen, Haushaltungsköchin, Küchenmädchen, Sommersaison, mittl.grosses Hotel, Berner Oberland.
- 7048 Selbst. Köchin, n. Überinck., Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 7049 Kaffee-Angestelltenköchin, Fr. 100.- bis 130.-, 2 Zimmermädchen, 2 Etage-Portier, 5 Saaltheater, 3 Saaltheater, gut präsentierend, mit Bureau- oder Mixkennissen bei Zufriedenheit Winterstellen, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 7063 Tücht. Casseroler, Mitte April, Saal. 120 Betten, Grbd.

ENGLAND
Ecole internationale gégr. 1900
Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekt und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Chief de Cuisine
verheiratet, pflichtgetreu, tüchtig, Mitbrüder, mit erstkl. Referenzen des In- und Auslandes, sucht für sofort Stelle
in Gross- od. hess. Hotel, Jahres- od. längere Saisonstelle. Gef. Offerten unter Chiffre A. L. 2766 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger, seriöser Portier - Hausbursche
und eine tüchtige, jüngere, sprachkundige Rest.-Tochter
Offerten mit Zeugnissen und Photo an Familie Walker, Kurhotel Klausen, Unterschächen.

ENGLAND
Prof. Anglais. Membre de la Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 10 à 20 jeunes gens désirant apprendre à fond la langue anglaise. Mission confortable près de la mer, modéré. James Davis, Windsor House, Canterbury Rd., Herne Bay, Kent, Angl.

Junge, tüchtige BARMAID
sucht Stelle in Bar. Sprachkundig, im Hotel- und Restaurationsservice bewandert.
Gef. Off. unt. Chiffre E. M. 2746 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Frei ab 15. April 1933
la Schweizer Jazzorchester
Konzert - Stimmung - Jazz
(4-5 Musiker, einzig dastehende, vielseitige Besetzung) für Hotel, Dancing etc. Erläuterten unter Chiffre Z 52498 G an Publicitas, Basel.

Zum erstenmal Frei für nur 3 Monate (Juli-Okt.)
G. BATTLE
mit seinem **Jazz-Tango-Konzertorchester**
(5 Personen) Off. erbitet Off. unter Chiffre C Grand Café de la Régence, Zürich, wo ich seit vier Jahren konzertierte.

Güter-Kurse
Unsere nächsten Spezialist für Reparaturen des Tale-ervices im Hotel selbst, sucht Jahresstelle, nachschließen unter Chiffre A. D. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Büro-politär
Intelligenten Jüngling sucht Stellung als
Bisherige Tätigkeit in Festbil. Restaurant und Bar. Gute Schul- und Allgemeinbildung. Vier Sprachen. Offerten unter Chiffre D 2773 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour grande villa d'Italie un homme de la parole comme
Savoir parler et écrire les 4 langues posséder correspondance, surcellant, salle à manger. Salaire à convenir, noiri et logé. S'adresser au Passetantenhotel, Off. S. Chiffre M. A. 2775 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle.

Hotel-Direktor
32 Jahre alt, aus sehr guter, vermöglicher Familie wüscht
HEIRAT
mit sprachgew. Tochter. Antrag an Postfach 19605, Luzern.

England
bek. Budeort. Gute engl. Unterrichtsleistungen durch den Lehr. - Komfort. Haus - Voller Pension inkl. Unterricht sch. 42 - per Woche. - Miss W. Baker, "Shalden", Herne Bay, Kent.

Kochlehrstelle
gesucht für Jüngling
Ausschliesslich französisch, n. in der Küche. Deutsch u. franz. sprech.
Saaltheater
deutsch und französisch sprechend, welche die Hotelchefscheule absolviert hat, sucht ebenfalls Saisonstelle. Off. erbiten unter Chiffre K 2770 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin sucht Stelle
in Hotel. Zeugnisse u. Referenzen an Chiffre Q 4752 Ch. an Publicitas A. G., Chur.

Tüchtiges, zuverlässiges DIE WIEDERHOLUNG
Zimmermädchen
sucht Jahresstelle in Hotel-Pension. - Prima Referenzen u. Zeugnisse.
Offerten unter Chiffre E. 2772 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Publicité
On demande bon acquiescent, visitant clientèle usuelle pour publicité touristique à hôtellerie. Gaste 254, Genève 1.

Tochter
der 3 Hauptsprachen mächtig, mit sämtlichen Kenntnissen im Hotelfach, wüscht Jahresstelle auf 15. Mai als
Gouvernante
oder **Hotel-Café-Serviertochter**. Prima Zeugnisse. Offerten unter Chiffre M. 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Casserolier
mit prima Saisonzeugnissen (auch für Besorgung des Gartens) und ein
Küchenbursche
suchen Stellen. Eintritt ab Ende April. Jakob Kohler, Hotel Exzellenz, Arosa.

KÜCHENCHEF
bewährte Kraft, arbeitsfreudig, ökonomischer Mitarbeiter, wenn möglich mit Erfahrung in der Diätküche, wird für Kurhotel mit 100 Betten und langer Sommersaison
per 1. Mai gesucht.
Beschäftigung für den Winter, bei Eignung, vorziehen. Offerten mit besten verfügbaren Bewerbern mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P. G. 2720 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Noch frei für Sommersaison
Radiolokalistenquartett
Spitzenleistungen in Konzert, Tanz, Gesang (4 Sprachen), z. Z. Cecil-Bar-Cabarett, Zürich.

Inseneren bringt Gewinn!

LONDON SCHOOLS OF ENGLISH
Privat- od. Klassen-Unterricht täglich in allen Zweigen der englischen Sprache. - Kurse ununterbrochen während des ganzen Jahres.
Prospekt von:
THE DIRECTOR, 319 OXFORD STREET, LONDON. W.1

Für erstklassig. Hotel im Berner Oberl. wird tüchtig. Küchenbrigade
für Sommersaison gesucht. Nur tüchtige Kräfte mit Zeugnissen und Referenzen können berücksichtigt werden. Offerten mit Antwortmarke unter Chiffre C. H. 2784 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Schweizer Arzt
zur ärztl. Leitung eines modernen Kurhauses in der Ostschweiz zu günstigen Bedingungen. Gef. Off. unter Chiffre R. D. 2707 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gouvernante
in allen Teilen des Hotelfaches versiert, sucht Stelle als Etage-Offiz., Ecomat-Gouvernante, Jahresstelle bevorzugt. Baldiger Eintritt erwünscht. Offerten unter Chiffre L. 1. 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor
Schweizer, 40 Jahre alt, sehr tüchtig und erfahren, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle für Sommer- od. Winter- Haus im Süden. Off. unter Chiffre L. W. 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Genitil jeune homme
15 ans, robuste, débouillardé et ayant fait de bonnes écoles, cherche place
d'apprenti-cuisinier
dans bonne maison, de préférence dans la Suisse française. Prière faire offres à Mr. Plectet Parc Renaud, Jura Bern.

Tanz- u. Tennislehrer
Eig. Ehepaar, Dipl. von der Pariser Tanz- u. suden Engagement
in nur seriöserm Hotel. Beste Ref. Gef. Off. unter Chiffre A 2199 Sa an Publicitas Basel.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Ver mehrt gehen in diesen Tagen Klagen gegen zu starken Aufschlag besonders der Kalbfleischpreise bei uns ein. Eine gewisse Steigerung dieser Preisposition war schon lange vorzusehen, da der Winterausverkauf unbedingt zu einer Marktverknappung führen musste. Über die Tatsache, dass heute der Konsument pro kg Fleisch mit Knochen einen Mehrpreis von 50 bis 80 Rp. auslegen soll gegenüber nur den Preisen, die vor dem 23. März gegolten haben, kann man sicher verschiedener Ansicht sein. Zugegeben, die damaligen Preise waren teilweise wirklich sehr vorteilhaft für den Konsumenten: die heutige Preisrendenz wird aber, wenn es in diesem Stil weiter geht, selbstverständlich unerträglich. Wie lange geht es noch, bis man hier in der Produktion eine gewisse Planmässigkeit zu erreichen vermag, die diese zu grossen Preisschwankungen nach oben und nach unten in etwas den Verhältnissen und Lebensbedingungen der Zeit entsprechend ausschaltet?

Die Hotellerie kann einerseits ohne Kalbfleisch nicht auskommen; aber wir müssen versuchen, unsern diesbezüglichen Verbrauch einzuschränken. Als gewisse Richtpreise können unter allen Vorbehalten die folgenden gelten:

Ganze Kälber mit Kopf und Fuss	Fr. 2.80—3.—	per kg
Kalbsstutzen	3.30—3.40
Kalbscaré	3.—3.20
Kalbsaffe	2.80—3.—
Kalbsbrust	2.70—2.90
Kalbskopf	1.20—1.40

Man muss wieder jeden Tag die Preise

und die Marktlage verfolgen und durch bestmögliche Umstellung seiner Küche versuchen, möglichst vorteilhaft sich dem Markt anzupassen: man wird dadurch nicht nur grosse Einsparungen erzielen, sondern auch helfen, der Marktverknappung wirksam entgegenzuarbeiten. Überstände jeder Art und gleichviel aus welcher Gegend bitten wir uns unverzüglich mitzuteilen.

Als günstige Offerten liegen heute vor:

Frische Solettes, 180/200 gr.	Fr. 2.—	per kg
Frischer Wintersalm	3.80
Holländer Poulets, frische	4.—
Konserven verschiedenster Sorten und Provenienzen		

Wir wiederholen für einen grossen Teil der Leser, dass in allernächster Zeit die neuen Kohlen- und Kokspreise erscheinen werden und dass sämtliche Positionen tiefer liegen werden als in der vergangenen Verbrauchsperiode. Vor jedem Einkauf sollten deshalb die Offertenpreise mit den im vergangenen Jahre bezahlten verglichen werden: jeder wird auf diese Weise selbst für sich den richtigen Weg finden. Grosse Verbrauchszentren sollten unbedingt dazu kommen, durch Vermittlung des bisherigen Handels auf gemeinsamer Basis einzukaufen; bei event. Abschlüssen ist der gute Schweizergaskoks auf keinen Fall ausser Acht zu lassen. Wir stehen allen Interessenten mit jeder wünschenswerten Auskunft immer zur Verfügung. Rationelles Einkaufen ist ein Gebot der Stunde!

Verkehr

Eähnen

Ausflugszüge Lugano—Locarno.

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs zwischen den beiden bedeutendsten Kurorten im Tessin, Lugano und Locarno, führen die Schweizerischen Bundesbahnen während der Frühjahrszeit vom 1. April bis 14. Mai täglich einen Spezialzug mit direkten Wagen Lugano—Locarno und Locarno—Lugano mit folgenden Fahrzeiten:

8.46 ab Lugano	an 18.55
9.43 an Locarno	ab 17.41

Verbilligte Extrazüge nach dem Tessin.

An den Samstagen des 8. u. 22. April, 6. und 20. Mai werden die Schweizerischen Bundesbahnen Extrazüge zu bedeutend ermässigten Preisen von Basel, Bern, Luzern und Zürich nach Bellinzona, Locarno und Lugano führen mit Hin- und Rückfahrt im Extrazug und Einzelrückreise innert 10 Tagen. Die Züge eignen sich besonders für Frühjahrsfahrten nach dem Tessin.

Halt des SOE in Siders (Sierra).

Die in der vorletzten Nummer hier gebrachte Notiz betr. den Halt des Simplon-Orient-Express ist unrichtig. Der Simplon-Orient-Express wird in Siders halten, aber von Paris herkommend. In der Gegenrichtung, von Italien kommend, ist der Halt wie bis anher in Sitten (Sion) vorgesehen. Die aus England, Frankreich und Belgien kommenden Fremden haben diese Änderung schon längst gewünscht.

Pilatus-Bahn. Der kürzlich erhaltene Geschäftsbericht dieser Bahn bezeichnet die letztjährige Sommersaison als über alle Erwartungen schlecht, wozu verschiedene Ursachen wie die Wirtschaftskrise, Ausreiserschwerungen und das schlechte Wetter beitrugen. Aus Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei und Ungarn sind infolge der Devisenmassnahmen nur sehr wenig Touristen nach der Schweiz gereist. Der Sturz des Pfundkurses im Winter 1931/32 hat auch auf die Sommersaison äusserst ungünstig eingewirkt. Der Sommer war mit Ausnahme von drei Wochen im August kalt, nass und neblig, sodass beim Ausländer wie beim Schweizer jede Ferienfreudigkeit zerstört wurde. Die Pilatusbahn erzielte an Einnahmen Fr. 101,800 gegenüber Fr. 178,500 im Jahre 1931, während sich die Betriebsausgaben auf Fr. 105,900 (1931: 101,100) beliefen. Immerhin betrug der Ausgabenüberschuss nur rund Fr. 4000 gegen 12,600 im Vorjahre. Es wurden insgesamt 22,134 Personen befördert gegen 33,649 im Jahre 1931. Der Hotelbetrieb auf Pilatus-Kulm litt unter den gleichen Faktoren wie die Bahn. Besonders Ausfall brachte das starke Ausbleiben einzelreisender Bergfahrer.

Post, Telegraph u. Telefon

Neuerungen im Telegraphenverkehr.

(Mitteilung der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung)

Auf 1. April 1933 wurden die Vorschriften über die dringlichen Telegramme, die Übersetelegramme zu halber Taxe (télegrammes différenciés) und die Brieftelegramme zum Teil geändert. Die Taxe für dringliche Telegramme beträgt des Doppelt nur mehr das Doppelte der Taxe eines gewöhnlichen Telegrammes. Übersetelegramme zu halber Taxe können in jeder beliebigen Sprache abgefasst werden, die für den Verkehr in offener Sprache zugelassen ist. In Wörtern ausgedrückte Zahlen sind im Text unbeschränkt zulässig. Der Absender eines Übersetelegrammes zu halber Taxe muss vor die Adresse den taxpflichtigen Vermerk = LC setzen. Brieftelegramme sind künftig nicht nur im Inland und im Verkehr mit ausseruropäischen Ländern, sondern auch nach den meisten europäischen Ländern zugelassen. Die Brieftelegramme im Europaverkehr müssen den taxpflichtigen Vermerk = ELT = tragen. Sie kosten die Hälfte eines volltaxierten Telegrammes. Für Brieftelegramme nach überseeischen Ländern ist der Tarif durchweg auf ein Drittel der vollen Taxen ermässigt. Die inländischen Brieftelegramme können nunmehr zu jeder Tageszeit aufgegeben werden. Sie werden sofort nach Eintreffen am Bestimmungsort der Post als Briefe übergeben. Die Brieftelegramme im Europaverkehr werden am Vormittag nach dem Aufgabetag ebenfalls als Briefe zugestellt. Ausländische Brieftelegramme unterliegen einer Mindesttaxe für 25 Wörter. Brieftelegramme eignen sich besonders für längere Mitteilungen, die als Briefe zugestellt den Empfänger noch frühzeitig genug erreichen. — Die Wochenendtelegramme (WLT) sind aufgehoben.

Alpenposten. Das Kursinspektorat gibt soeben das Schlussbulletin über den Passagierverkehr auf den Auto-posten in den Alpen während der abgelaufenen Wintersaison heraus. Danach gelangten insgesamt 113,235 Reisende

zur Beförderung, d. h. 34,000 mehr als im Winter 1931/32. Diese Vermehrung entfällt sozusagen ausschliesslich auf die Kurse, die letzten Winter im Bulletin der Postverwaltung noch fehlten. Immerhin weisen die im letzten Jahr gefahren Kurse doch eine kleine Verkehrssteigerung von 174 Passagieren auf. Daran sind hauptsächlich die Alpenpostkurse in Graubünden beteiligt, während die Route mit stärkstem Verkehr: Nesselau—Buchs, einen Ausfall von 5000 Reisenden zu beklagen hat.

Flugwesen

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des schweiz. Luftverkehrs.

Nach einer Berechnung der Schweiz. Luftverkehrs-Union ist gegenwärtig in den sechs schweizerischen Zollflughäfen I. und II. Klasse ein Kapital von Fr. 12,467,700.— investiert. Das Aktien- und Genossenschaftskapital der fünf schweizerischen Luftverkehrs-Betriebsgesellschaften beträgt hingegen Fr. 1,613,000.—. Die 24 Verkehrsflugzeuge dieser Unternehmungen führten im Jahre 1932 total 9025 Flüge aus, wobei 1,073,000 km zurückgelegt und 22,808 Passagiere, 118,5 Tonnen Post, 159 Tonnen Fracht und 29,5 Tonnen Übergepäck befördert wurden. sl.

Saisonchronik

Internationaler Concours Hippique Luzern, 1933.

Der diesjährige internationale Concours hippique findet in der Zeit vom 8.—16. Juli in Luzern statt. Bereits sind die Ausschreibungen durch Vermittlung der schweizerischen Vertretungen im Ausland an die zuständigen Ministerien von 25 Staaten zum Versand gelangt. Nähere Auskünfte durch das Rennsekretariat in Luzern.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

BERNDORF

Bestecke und Tafelgeräte

schwer versilbert
Berndorfer Krupp Metall-Werk A.-G., Luzern

HANDBUCH DER EIERSPESSEN

von A. Imer.

Glänzend begutachtete Neuerscheinung. Umfassende Sammlung von Eierspeisen. Rezepten mit Illustrationen in Vierfarbendruck. Preis Fr. 6.80, Porto inbegriffen.

Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel, Gartenstrasse 46.

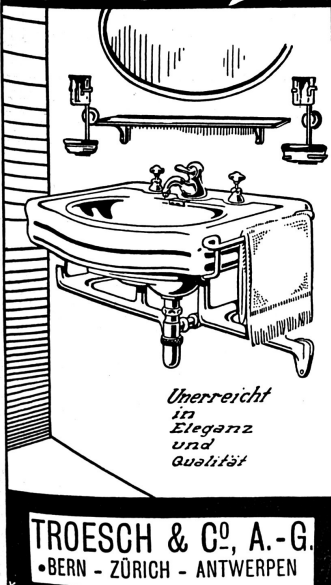
VENTILATIONEN

für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grundrissen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die



VENTILATOR A.-G., STAFA (Zsch.)
Telephon Nr. 61

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph



Unerreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & CO., A.-G.
• BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

San Remo Grd Hotel Excelsior-Bellevue-Palace

Führendes Haus in windstiller Südlage mit prachtvollem Park und Rundblick aufs Meer, Tennis, Dem Golf (18 L.) nächstgelegene, Garage, Diätküche, Meerbäder etc. Pension von Lire 50—100. Besitzer: F. BALZARI
Miteigentümer des Hotel Metropole, Milano

Englische Sprachschule

Alle Anfragen sind zu richten
The Mansfield School of English, 6, Micoil Road, London N.W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.



No. 3381 — der im Rasen nicht einsinkt!

Kräftiger Sessel aus braunem Malaccarohr mit Bondoot ausgeföhlet. — Katalog: Otto Webers Wwe., Rohrmöbelfabrik, Rothrist.

Wolldecken, Steppdecken, Daunens-Steppdecken, Duvelsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvels in la. Steppdecken, ebenso Neubearbeitung von alten Steppdecken etc.

„Askö“ Steppdecken sind Qualitätsdecken

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Wir desinifizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 32.330

Holzrolläden
sind absolut das Praktischste für **Hotel-Bauten**
Wir fabricieren auch Rollalouisen zum Anbringen an Alt. Hotels.
Verl. Sie Prospekt bei **Hartmann & Co.**
BIEL — BIENNE

Spültisch-Anlagen
eigene Anfertigung
u. zugehörige Abdeckungen usw. in glatt od. Byffel, auf Wunsch ganze Buffets und fertige Anlagen, moderne Gläserrechen usw. für Hotels, Pensionen, Restaurants für alle Zwecke erstellt in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen b. prompter Lieferung
Ed. Kunz, Zürich 5
Wech. Spengler, Sanitär-Anlagen, Zentralheizungen, Buffets und Rollalouisen, Techn. Büro. — Tel. 32.728.
Gasmeterstrasse 32
Alle Spezialanfertigungen. Referenzen.

Rolläden
Rollalouisen aller Systeme empfiehlt als Spezialität
WILH. BAUMANN HORGEN

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

A. Rutishauser & Co. A.G.
Weinbau — Weinkellereien
Scherzingen
Thurgau — Tel. 2106
empfehlen ihre selbstgekelterten, vorzüglichen
Ostschweizerweine
Grosse Auswahl in erstklassigen
Tiroler-Spezialweinen, sowie feinen Burgunder-, Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen. Offen und in Flaschen.
Bemusterte Offerte und Vertreterbesuch zu Diensten.

Ihr Sicherheitsbarometer
steht auf

Veränderlich ohne Beständig mit

Unfallversicherung



ZÜRICH UNFALL
Allgemeine
und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
General-Direktion in ZÜRICH Mythenquai 2

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen

Zum
Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

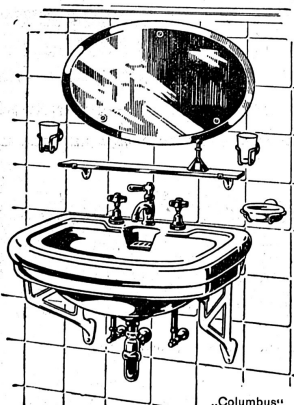
verwenden Sie nur



**Speiseöl
AMBROSIA**

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Für den Concierge unentbehrlich sind:

**Fremdenbuch
Débours du Concierge
Post-Quittungsbuch
Weckbuch**

erhältlich im
Spezialgeschäft

Koch & Utinger, Chur

Champagne
MAULER

**KELLER'S
Sandschmierseife
und KELLER'S
Sandseifen**

sind seit 25 Jahren die anerkannt
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Anzeichnungen.

**Chemische und
Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)**

Für Ihre Gäste

nur gute Musik mit gutem Verstärker-Apparat und den besten Platten Columbia.
Rera
J. Kaufmann, Zürich
Theaterstr. 12

Heute entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit ein lieber treubesorgter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Matthys Brunner

gebürtig aus Glarus

in seinem 60sten Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Rosalie Brunner-Baumann
Rösig und Fritz Voss-Brunner und Kinder, Berlin
Lungli Fischer-Brunner und Kind
Miggi und Karl Kessler-Brunner, Zürich
Matthys und Hedi Brunner-Sturzenegger
Elisabeth und Fritz Gschwind-Brunner, Zürich
und Anverwandte.

Konstanz am Bodensee, den 29. März 1933.
Insel-Hotel — Kapittelhaus

Auf Wunsch des Verstorbenen stille Bestattung (Einäscherung)



Tennisplätze

Erstellung spielfertiger Anlagen — Renovationen bestehender Plätze — Lieferung von Tennisand, rot und grün — Tennis Spezialmangel bester Qualität

TENNIS-ZUBEHÖRDEN

Netze, Pfosten, Walzen, Linienfarben, Einfriedigungen, in vorteilhafter Preislage — Beste Referenzen — Langjährige Erfahrungen — Offerten bereitwilligst und kostenfrei.

E. SUTTER TENNISBAUGESCHAFT, BASEL
LEHENMATTSTRASSE 122 — TELEPHON 42408

Wenn Sie

Hotel-Möbiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Wer nicht inseriert wird vergessen!



**Teppiche
Vorhangstoffe
Decken**

*Eine Auswahl des Besten und Schönsten
Einzig im*



TEPPICHHAUS

Schuster

& CO. ST. GALLEN
Gleiches Haus in Zürich

Pyro-Wurst

Hervorragend in Qualität!
Preiswürdig!
Unerreicht in Geschmack!
Prächtig in Farbe!
Viele Wochen haltbar!

Diese Dauerwurst eignet sich vorzüglich zu Restaurations- u. belegten Brötchen u. sollte deshalb in keinem Hotel fehlen.

OTTO RUFF

Wurst- u. Konservfabrik, Metzgerei
ZÜRICH
S. H. R. 6. IV. 33.

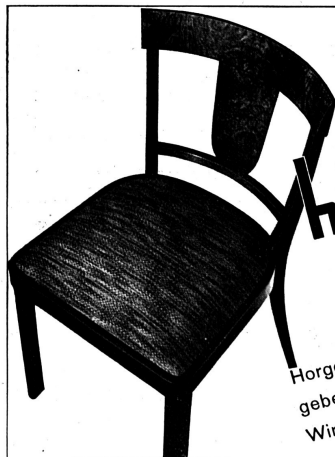
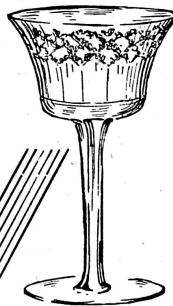
*Les meilleurs hôtels et
restaurants*

doivent exiger de leurs fournisseurs
les meilleurs cristaux:

**LES CRISTAUX DU
VAL SAINT LAMBERT**

Cristalleries du Val Saint Lambert

Les plus importantes du monde, les mieux spécialisées en cristaux pour l'industrie hôtelière.



horgen glarus
heisst gut sitzen

Horgen-Glarus-Stühle in gebogener Konstruktion geben eine wohliche Atmosphäre durch die Wirkung des natürlichen Holztones